Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł. mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł. vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr. Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 93 — **Bromberg, Sonntag den 23. April 1933** — **57. Jahrg.**

Das Schicksal des Dollars.

Von **Ferdinand Fried.**

Die Nachrichten über die Entwicklung in den Vereinigten Staaten widersprechen sich so sehr und sind so vielseitig, daß es immer schwerer fällt, sich ein einigermaßen klares Bild über die Lage und über die weitere Entwicklung zu machen. Aus dem Wirrwarr von Nachrichten kann man jedenfalls eins als feststehend herauslesen: daß die Skepsis in der Beurteilung der amerikanischen Entwicklung seit Ausbruch der Bankenkrise berechtigt war. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß auf jeden Fall die amerikanische Regierung vor weiteren außergewöhnlichen Maßnahmen steht; ja, daß die eigentlichen entscheidenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Krise jetzt erst erfolgen werden.

Nach dem akuten Ausbruch der Bankenkrise hat sich der neue Präsident Roosevelt in einer so außergewöhnlichen Situation lediglich darauf konzentrieren müssen, in dem ganzen Lande wenigstens einen einigermaßen geordneten *Zahlungsverkehr* wieder herzustellen. Das ist ihm im Laufe eines Monats, des ersten Monats seiner Amtszeit, einigermaßen gelungen. Aber lediglich die Wiederherstellung des einfachen Zahlungsverkehrs, eines primitiven Verkehrsverhältnisses der Menschen untereinander, ist ihm gelungen, mehr nicht. Er hat also lediglich *ein* Symptom der Krise beseitigt, aber nicht alle Symptome, ganz davon zu schweigen, daß er an die eigentlichen Wurzeln der Krise noch nicht herangekommen ist. Auch die bloße Wiederherstellung des Zahlungsverkehrs ist nicht etwa so gelungen, daß der Mechanismus in seiner alten Form wieder funktioniern würde, *die Apparatur bleibt nach wie vor schwer beschädigt.* Eine große Reihe von Banken bleibt geschlossen, ein anderer Teil hält nur unter Zahlungsbeschränkungen geöffnet und wieder ein anderer Teil wird direkt oder indirekt nur durch den Staat gehalten.

Die eigentliche Entscheidung der amerikanischen Bankenkrise — im Rahmen der gesamten Wirtschaftskrise auch nur eine Teilentscheidung — lautete, wie es hier immer hingestellt worden ist: *soll Amerika die Banken oder den Dollar fallen lassen?* Die Tatsache, daß man mit allen Mitteln versuchte, das amerikanische Bankensystem zu stützen und zu halten, also keinen eigentlichen *Bankenkrach* im Rahmen des kapitalistischen Systems und nach dem Stil von 1907 eintreten zu lassen, deutete bereits darauf hin, daß die Entscheidung zwar zu Gunsten der Banken, aber zu Ungunsten des Dollars gefallen war. Diese Entscheidung war aber nur innerlich gefallen; denn *obwohl man die Banken stützte, versuchte Roosevelt gleichzeitig auch noch den Dollar zu halten und zu stützen.* Diese Maßnahmen waren eigentlich angesichts der amerikanischen Situation nicht berechtigt, so daß Roosevelt über kurz oder lang logisch daran scheitern mußte. Er konnte zwar den inneren Zahlungsverkehr wieder herstellen, aber es gelang ihm nicht, den äußeren Zahlungsverkehr wieder in die alte Bahn zu lenken. Das Schicksal der Währung schien damit von vornherein besiegelt zu sein.

Die Entwicklung ist so gekommen, wie es dieser Situation und ihrer Verkettung entsprach. Der Dollar hatte gleich im Anschluß an den akuten Ausbruch der Bankenkrise und an die ersten Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Krise international einen ersten großen Schwächeanfall erlitten, der den Kurs zeitweilig bis auf 10 bis 20 Prozent unter die Parität herunterdrückte. Dann setzten sich die Versuche Roosevelts durch, außer den Banken auch den Dollar zu stützen und es gelang tatsächlich, den Dollar wieder allmählich auf die Goldparität zu heben. Diese Situation war aber künstlich und konnte infolgedessen nicht lange durchgehalten werden. Der zu erwartende Einbruch geschah dann auch prompt während der Osterfeiertage. Der *Dollar* ging plötzlich wieder zurück und wurde international mit einem *Disagio* bis zu rund 10 Prozent gehandelt. Auch legalisierte Goldverschiffungen vermochten diesen Sturz nicht aufzuhalten. Deutlicher als die immer noch künstlich gehaltenen Währungskurse zeigte aber die *Entwicklung der Warenpreise*, daß man in Amerika sich doch allmählich mit der Tatsache einer Währungsentwertung abzufinden beginnt. Es ist bemerkenswert, daß z. B. der Weizenpreis in Amerika seit der Bankenkrise von 47 auf 59 Cents gestiegen ist, also beinahe um 25 Prozent, ohne daß aus der Ware selbst heraus, ihrer statistischen Lage usw., irgendwelche Gründe dafür vorhanden gewesen wären.

Den akuten Kurseinbruch versuchte die Regierung zunächst wieder künstlich zu überdecken, und zwar sowohl durch tatsächliche Goldverschiffungen nach dem europäischen Kontinent, als auch durch eine geeignete Beeinflussung der diesbezüglichen amerikanischen Parlamentsdebatten. Man erklärte z. B. die Ablehnung des Gesetzentwurfes über die freie Prägung von Silbergeld im Senat als eine Niederlage der Inflationisten.

Aus diesen künstlichen Stützungsversuchen erklären sich wohl auch die widersprechenden Nachrichten über die Absichten der amerikanischen Regierung. Dabei seien folgende Versionen aufgezeichnet:

1. *Reguläre Devalvation des Dollars*, also Herabsetzung seines Außenwertes bzw. seiner Parität zum Golde, und zwar in einem Ausmaß von etwa 30 bis 40 Prozent, so daß damit die Warenpreise automatisch wieder **auf den Stand von etwa 1926 gebracht werden würden.** Auf diese Lösung wird besonders seitens der *amerikanischen Industrie* hingearbeitet, deren Spitzenverband auch einen entsprechenden Vorschlag bereits gemacht hat.

2. *Verkoppelung des Dollars mit dem Pfund.* Das würde also praktisch bedeuten, daß sich Amerika dem englischen Vorgehen vom September 1931 anschließt und damit die Goldwährung aufgibt. Der Dollar würde dann, ebenso wie das Pfund, zu einer unstabilen schwankenden Währung gegenüber dem Golde werden.

3. *Einführung einer internationalen Doppelwährung.* Dieser Gedanke entstammt teils in Anlehnung an den vorhergehenden, der Verkoppelung mit dem Pfunde, teils aber auch in Anlehnung an den Gedanken einer *Verkoppelung des Goldes mit dem Silber.* Die entsprechende Senatsvorlage sah die Einführung eines festen Verhältnisses von Gold zu Silber im Ausmaße von 1 zu 16 vor, womit Amerika praktisch zur Silberwährung übergegangen wäre. Das Interesse daran ist in Amerika besonders groß, weil damit auch die Frage der Verwertung der übergroßen Silberbestände gelöst wäre. Diese Vorlage ist aber durch die Abstimmung im Senat zu Fall gebracht. *Trotzdem bleibt der Gedanke der Doppelwährung bestehen*, und zwar einer Doppelwährung auf internationaler Grundlage durch gegenseitiges Abkommen zwischen den Hauptmächten Amerika, England, Frankreich, Deutschland, Italien und Japan. Man würde damit zwar von der *freien* Goldwährung loskommen, aber durch Abkommen eine feste Beziehung zwischen den Währungen dieser Länder herstellen, internationale Kursschwankungen also ausschalten. Gold soll anscheinend als Spitzenausgleich verbleiben.

4. *Der Dollar soll gehalten werden.* Diese Version entspricht etwa der bisherigen Politik seit der Bankenkrise und war auch bisher als offiziös anzusehen. Das bedeutet aber, daß die Aufrechterhaltung der Parität nur durch ein Netz künstlicher Maßnahmen erkauft werden kann, so daß also von einer eigentlichen freien Goldwährung nicht mehr die Rede sein kann. Zu diesen künstlichen Maßnahmen gehört neben vielen anderen vor allen Dingen auch eine *neue Kreditausweitung zur Arbeitsbeschaffung* usw. Möglicherweise wird die Parität auch durch Wiedereinführung eines *strikten Goldausfuhrverbotes* gehalten werden.

Aus alledem ist ersichtlich, daß innerlich das Schicksal des Dollars bereits entschieden ist. Die Diskussion geht eigentlich nur noch darum, *in welcher Form* sich die Loslösung von der freien Goldwährung vollziehen soll. Typisch für diese Lage ist das Verhalten im Zahlungsverkehr mit dem Ausland, und zwar ganz besonders gegenüber Frankreich, das heute praktisch als das einzige Goldwährungsland angesehen werden kann. Zunächst versuchte man, eine eingetretene internationale Beunruhigung durch einige legalisierte Goldverschiffungen auszugleichen; man wollte nach außen damit dokumentieren, daß man in Amerika noch bereit ist, Gold abzugeben, wenn der Dollar den unteren Goldpunkt überschritten hatte. Dann aber trat gerade durch die Tatsache der Goldverschiffung, durch den Goldverlust Amerikas eine neue derartige Beunruhigung ein, daß man wieder zu dem Gedanken eines allgemeinen und ausnahmslosen Goldausfuhrverbotes zurückgriff. *Nervosität gegenüber dem Dollar trat also in jedem Fall ein*; das ist ein deutliches Zeichen für die gespannte Lage.

Die Lage ist derart gespannt, daß man sogar damit rechnen kann, daß irgendwelche Entscheidungen schon *vor* der Weltwirtschaftskonferenz fallen werden. Hierbei greift die rein *ökonomische* Entwicklung allerdings schon sehr stark auf das *politische* Gebiet über. Die Entscheidung Amerikas wird wahrscheinlich sehr stark von dem Ausgang der Besprechungen Roosevelts mit Macdonald und Herriot in Washington abhängen. Es ist daran zu erinnern, daß eine ähnliche Spannungslage schon im Herbst 1931 zu verzeichnen war, als der damalige französische Ministerpräsident Laval den damaligen amerikanischen Präsidenten Hoover in Washington besuchte und gleichzeitig ein außergewöhnlich starker Goldabzug von Amerika nach Frankreich einsetzte, der den Dollar schon damals vorübergehend in Gefahr brachte.

Senatsmarschall Władysław Raczkiewicz an die Auslandspolen.

Vom Idealismus der Vaterlandsliebe.

Aus Anlaß der Osterfeiertage hielt der Vorsitzende des Organisationsrates der Auslandspolen, Senatsmarschall Władysław *Raczkiewicz*, durch Rundfunk eine Ansprache an alle im Auslande lebenden Landsleute. Die polnische Presse gibt aus dieser Rede den nachstehenden Auszug wieder:

Zum ersten Mal spreche ich als **Vorsitzender des Organisationsrats der Auslandspolen** zu euch, Landsleute, die ihr in der ganzen Welt verstreut lebt. Ich tue dies nicht ohne Rührung. Das Radio, dieses Wunder der menschlichen Technik, ist gewissermaßen ein Symbol des Fortschritts und ein Zeugnis der Größe, zu der ein Mensch durch Arbeit und Intelligenz geraten kann. In der Zeit der allgemeinen Krisis, in Zeiten des allgemein genährten Hasses, in der Zeit, in der wir oft ratlos dem Unglück und der Not gegenüberstehen, die um uns herrscht, — wie stärkend sind diese Denkmäler der menschlichen Schöpfungskraft, die darauf hinweisen, wozu der Mensch, der jahrhundertelang große Schwierigkeiten zu bekämpfen hatte, fähig ist, und welche Ergebnisse er zeitigen kann.

Wir müssen *wollen!*, — mit diesen Worten richtete *Wyspiański*, der Meister der romantischen Poesie in der letzten Zeit der Unfreiheit, einen Appell zur Wiedergeburt des Volkes. Durch diese Betonung des *Willens*, unter dem Klirren der *Fesseln*, aus dem Geläute der Kirchenglocken ist der lebende, vereinigte, unabhängige Polnische Staat gezimmert worden.

Wir begehen wie jedes Jahr das Fest der Auferstehung Christi, das Fest des Frühlings und der Freude; wir begehen das Fest in dem freien wieder auferstandenen Vaterlande. Vor dem Altar der Gottesmutter in Wilna, in der Kathedrale des Wawel, in der Kirche an der See in Gdingen, in Jasna Góra, in Warschau, der Hauptstadt des Staates und im ganzen Lande wird der Tag der Auferstehung gefeiert. Über ganz Polen erklingt das Lied der Dankbarkeit und der Freude. Und euch, denen das Geschick andere Lebensbedingungen diktiert hat, euch, die ihr nicht die Möglichkeit habt, zusammen mit uns in dem unabhängigen Staate zu leben, sende ich einen herzlichen Ostergruß. Ich möchte, daß ihr alle das warme Gefühl empfändet, dieses warme Herz, das bei dem Gedanken an euch im Lande schlägt. Es tut uns leid, daß ihr im Auslande lebt, leid, daß es solche polnischen Kinder gibt, die noch nie unseren Frühling gesehen haben. Wir wissen auch alle, und empfinden es tief, daß manche polnischen Familien, die in der Nähe unserer Grenze ansässig sind, unter schweren Lebensbedingungen zu leiden haben. Wir wissen, wie hart ihr Kampf um die Wahrung ihrer Rechte ist, der Rechte der Minderheit zur freien kulturellen und nationalen Entwicklung. Rechte, die in der Theorie in der ganzen Welt anerkannt sind, aber leider in manchen Ländern nicht gewährt werden. Wir wissen ferner, daß diese Worte viele von euch in überseeischen Wüsten in *dem* Augenblick erreichen werden, da der Frühling noch nicht erwacht ist und der Herbst dort seinen Einzug hält. Für die Menschen, die in der Nähe des Äquators leben, ist dies ein Augenblick der Erleichterung, für andere wiederum, die an den Bergen von Argentinien ihre Zelte aufgeschlagen haben, die Ankündigung eines strengen Winters, ähnlich wie wir ihn haben. Diejenigen, die in Europa etwa in der Nähe unserer Grenzen leben und die Millionen von Polen in den Vereinigten Staaten und Kanada angenießen zusammen mit uns, wenn auch einen etwas anderen Frühling wie dies bei uns der Fall ist. Trotz dieser Entfernungen, trotz der Unterschiede der Existenz-Bedingungen, trotz des Bedauerns, daß wir getrennt sind, sende ich euch einen freuderfüllten Gruß, voller Hoffnung auf die Zukunft und im Vertrauen auf euch; denn eure Arbeit und euer Opfer wird nicht vergeblich sein. In den Jahren der Unfreiheit machten wir eine Tragödie auf der heimatlichen Erde durch, nicht minder war die Tragödie in der Emigration außerhalb der Grenzen des Landes. Damals war die Emigration in der Tat eine harte Strafe ohne irgend welche Aussichten für die Zukunft. Heute blicken wir aus der freien Heimat auf euch, die ihr in anderen Ländern als ständige Bewohner oder als Emigranten euern Sitz aufgeschlagen habt, mit einem ganz anderen Auge, ganz anders.

Ich möchte, daß ihr euch darüber klar werdet, daß im Lande immer stärker das Verständnis für die große Rolle Eingang findet, die die polnische Emigration in unserem Leben spielen kann. Die 8 Millionen Polen, die in der Welt verstreut sind, können doch die Grundlage der Hebung unserer Bedeutung bilden. Mit eurer Hilfe können wir von anderen Völkern gehörig verstanden werden. Unsere Kultur, unsere Arbeit, unsere Schöpfungskraft, der Handel und schließlich das, was so wesentlich ist, dieser *tiefe Idealismus der Vaterlandsliebe*, die die polnischen Herzen ein Jahrhundert der Unfreiheit lang bewahrt haben, die bei uns und bei euch lebt, die bei allen Polen lebt, die bei allen Polen eingewurzelt ist, müßte durch euch über die ganze Welt erstrahlen. Es ist klar, daß dieses lebende Band, das zwischen euch und Polen von Dauer sein müßte, nicht ohne die gegenseitige Anstrengung von Bestand sein kann. Im Lande ist das Verständnis für euch wahrhaftig sehr groß; doch die schweren Existenz-Bedingungen bewirken es, daß wir von uns nicht so viel hergeben können, wie ihr euch das wünscht. Von eurer Seite muß eine noch größere Arbeit geleistet werden. Es tut nicht allein not, daß ihr das polnische Gefühl bewahrt, sondern daß ihr auch lernt, das gegenwärtige Polen zu verstehen, daß ihr empfindet, was in diesem Leben wahrhaft groß und schön ist, daß ihr aus dem Alltagskampf die Note zu erfassen versteht, die in die Symphonie der polnischen Geschichte paßt. Das Verstehen Polens ist für euch **aus der Ferne schwer, aber notwendig, ihr dürft euch auch nicht einen Augenblick weder von unseren Freuden, noch von unseren inneren Gegensätzen absondern, von alledem was ein normales Alltagsleben darstellt.** Es ist nötig, daß ihr das Ganze im Auge behaltet und nicht die Liebe zu dem aufgebt, was groß ist, daß ihr die polnische Seele ver-

steht, daß ihr empfindet, wie ihr Charakter und ihre Kraft geschmiedet wird.

Die Organisation, die in erster Linie zur Erhaltung dieser geistigen Einheit zwischen Polen und der Emigration berufen ist, ist der in Warschau im Jahre 1929 entstandene Organisationsrat der Auslandspolen, den zu leiten ich die Ehre habe. Ich bin fest davon überzeugt, daß die organisatorische Aktion der polnischen Emigration, die durch die Bildung des Organisationsrates eingeleitet worden ist, sich auch weiterhin entwickeln wird. Binnen kurzem wird die zweite Tagung der Auslandspolen nach Warschau einberufen werden, die es sich zur Aufgabe stellen dürfte, die Bande der gesamten Emigration durch die Bildung eines geschlossenen **Verbandes der Auslandspolen** zu festigen. Möge unsere gemeinsame Losung sein: Eintracht und Einigkeit in der Arbeit mit dem Gedanken an Polen zur Stärkung der Existenz und des nationalen Besitzstandes.

*

Wir gratulieren den Auslandspolen zu diesem Führer in der Heimat und zu seinen warmherzigen Worten.

Der polnischen Presse aber geben wir zu bedenken: Wenn ein deutscher Parlamentspräsident Vorsitzender eines Organisationsrats der Auslandsdeutschen wäre und eine ähnliche Osterbotschaft für das „Vaterland“ erlassen würde — wie Herr Raczkiewicz — welche Kommentare würden dann wohl in der polnischen Presse zu lesen sein?!

Aus Oberschlesien ...

Der Lokalredakteur des „Oberschlesischen Kurier“ in Rybnik, Herger, ist am Mittwoch abend auf dem Wege zur Redaktion von einem Manne überfallen und niedergeschlagen worden. Herger wurde von dem Täter übel zugerichtet. Beim Herannahen von Fußgängern ergriff der Täter die Flucht. Der überfallene Redakteur will in dem Angreifer denselben Mann wiedererkannt haben, der ihn bereits vor vier Jahren überfallen hat.

In **Antonienhütte** wurde ein der deutschen Minderheit angehörender arbeitsloser Mechaniker, der auf die Straßenbahn wartete, gefragt, ob er Pole sei. Als der Angesprochene auf die in polnischer Sprache gestellte Frage keine Antwort geben konnte, wurde er mit einem Revolver bedroht. Er flüchtete, wurde aber von seinen Verfolgern eingeholt. Es entspann sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Deutsche einen Kopfschuß erhielt. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ein früherer Gemeindebeamter soll von der Polizei als Täter festgestellt worden sein.

In **Kattowitz** wurde ein Sohn des Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes, Dr. Ulitz, am Mittwoch auf der Straße von mehreren Studenten überfallen und tätlich angegriffen. Er versuchte, in das Haus seiner Eltern zu flüchten. Die Angreifer verfolgten ihn, wurden aber von Passanten daran gehindert, den Überfallenen weiter zu belästigen. Die Personalien der Täter wurden festgestellt. Dr. Ulitz legte sofort Beschwerde ein. Ihm wurde zugesichert, daß ein Schnellverfahren eingeleitet würde.

Deutsch-jüdische Entspannung in Lodz!

(Eigene Meldung.)

Im Zusammenhang mit der in der letzten Zeit eingetretenen scharfen Spannung der Beziehungen zwischen der deutschen und der jüdischen Bevölkerung in Lodz, hat der jüdische Abgeordnete Dr. Rosenblatt mit dem Führer der Lodzer Deutschen, Senator Utta, eine Konferenz abgehalten. Abg. Rosenblatt **gab die Versicherung ab, daß die Juden sich an den deutschfeindlichen Demonstrationen nicht beteiligt haben.** Senator Utta hat seinerseits der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die deutsch-jüdischen Beziehungen sich bald bessern werden.

Eine Erklärung des zionistischen Komitees in Lodz! Das zionistische Komitee in Lodz hat am 20. d. M. eine Erklärung veröffentlicht, in welcher die Beschuldigung, daß die Juden an den jüngsten deutschfeindlichen Terrorakten teilgenommen hätten, **zurückgewiesen und jede Art Terror verurteilt wird.**

Macdonald in Newyork.

Newyork, 22. April. (PAT.) Gestern ist Macdonald in Newyork eingetroffen. Vor seiner Abreise erklärte er, daß sich das Abgehen vom Goldstandard durch die Vereinigten Staaten in England nicht ungünstig auswirken werde. Er habe die Hoffnung, daß er mit dem Präsidenten Roosevelt einen ehrlichen Meinungsaustausch in wirtschaftlichen und politischen Fragen pflegen werde. Freilich dürfe man nicht damit rechnen, daß es in kurzer Zeit zu gewissen Beschlüssen kommen werde; denn es handele sich hier nicht allein um England und die Vereinigten Staaten, sondern auch um eine Reihe von anderen interessierten Ländern. Man müsse vor allem den Weg zu einer künftigen gemeinsamen Aktion vorbereiten. Macdonald glaubt, daß die jetzige Begegnung in Washington eine Etappe auf dem Wege zur Erreichung dieses Zieles sein werde.

Unverzüglich nach seinem Eintreffen in Washington hielt Macdonald durch das Mikrophon eine Ansprache, in der er u. a. erklärte: „Ich bin auf Einladung des Präsidenten Roosevelt hergekommen, um mich mit ihm über das Problem der bevorstehenden Weltwirtschafts-Konferenz zu verständigen. Bei meinem Beschluß, mich nach Amerika zu begeben, habe ich mich von demselben Geiste der Zusammenarbeit und der guten Beziehungen leiten lassen, der mich auch im Jahre 1929 nach Amerika führte.“ Am Abend gab der amerikanische Präsident zu Ehren Macdonalds ein Diner. Dieser Empfang hatte einen inoffiziellen Charakter.

*

Die Verhandlungen zwischen Roosevelt und Macdonald haben begonnen!

Washington, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.) Zwischen Roosevelt und Macdonald begannen nach einem Festessen im Weißen Hause zwanglose Besprechungen, um die Grundlage für die bevorstehenden Verhandlungen der Londoner Weltwirtschaftskonferenz festzulegen. Die beiden Staatsmänner saßen rauchend vor dem Kaminfeuer im historischen Ovalen Saal. In den Besprechungen wurden auch die Kriegsschuldenfragen und Pläne für eine internationale Währungs-Stabilisierung erörtert.

Rußlands Gegenmaßnahmen.

Völliger Zusammenbruch der sowjetrussisch-englischen Handelsbeziehungen.

Moskau, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.) Auf Veranlassung des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion wurde gestern abend eine Verordnung erlassen, die **praktisch den gesamten britischen Handel mit Rußland lahmlegt:**

Die Bestimmungen sind folgende:

1. Die Regierung der Sowjetunion verbietet sämtlichen russischen Organisationen, in England oder in den englischen Kolonien Bestellungen für die Sowjetregierung zu tätigen.

2. Die Regierung der Sowjetunion verbietet die Charterung von Dampfern, die unter englischer Flagge fahren.

3. Die Regierung der Sowjetunion erläßt eine besondere Verordnung über den Durchgangsverkehr der englischen Waren über Rußland.

4. Die Gesellschaft Arcos und die russische Handelsvertretung stellen vorläufig ihre Tätigkeit ein.

5. Diese Verordnung bleibt solange in Kraft, bis die Englische Regierung das Einfuhrverbot für russische Waren aufhebt.

Ferner hat die Regierung der Sowjetunion verfügt, daß alle Dampfer unter englischer Flagge, die russische Häfen anlaufen, doppelte Hafengebühr zahlen müssen. Außerdem behält sich die Regierung der Sowjetunion weitere Maßnahmen gegen die Britische Regierung vor, die durch ihre Maßnahmen die russische Einfuhr nach England auf das schwerste geschädigt habe.

Mit dieser Maßnahme ist der Bruch der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und England vollzogen. Die Sowjetrussische Regierung hat den Leiter der russischen Handelsvertretung in London Oserski angewiesen, sofort zur Berichterstattung nach Moskau zu kommen. Die Londoner russische Handelsvertretung wird außerdem ihr Personal abbauen. Es bleiben nur einige Leute zurück, die das russische Staatseigentum bewachen sollen. Auch bei der Gesellschaft Arcos werden Angestellte entlassen.

*

Die verurteilten Engländer auf der Rückreise

Stolpce, 22. April. (PAT) Gestern mittag ist hier der Zug eingetroffen, in dem sich die aus Sowjetrußland zurückkehrenden Engländer befanden, die in den Moskauer Sabotage-Prozeß verwickelt waren, und den Ausweisungsbefehl erhalten hatten. Auf dem Bahnhof in Stołpce wurden die Engländer von 14 Vertretern englischer Zeitungen empfangen. Die englischen Korrespondenten waren zum Teil in Flugzeugen, zum Teil mit der Eisenbahn und in Automobilen hier eingetroffen. Die englischen Ingenieure waren ohne polizeiliche Begleitung aus Moskau abgereist. Auf die Frage der Pressevertreter antworteten sie, daß es ihnen nicht gestattet sei, Informationen zu erteilen. Nach einem kurzen Aufenthalt, wobei im Bahnhofsrestaurant das Mittag eingenommen wurde, sind die Ingenieure zusammen mit den Pressevertretern nach Warschau abgereist.

Die Preußische Regierung ernannt!

Keine neuen Männer . . .

Berlin, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.) **Der neuernannte preußische Ministerpräsident Göring hat am Freitag abend sein Amt übernommen. Auf seinen Vorschlag wurden zu preußischen Ministern ernannt: Göring gleichzeitig zum Minister des Innern, Dr. Popitz zum Finanzminister, Kerrl zum Justizminister und Rust zum Kultusminister. Wegen der Besetzung des Wirtschafts- und Arbeitsministeriums, die bisher vom Reichsminister Hugenberg kommissarisch verwaltet wurden, schweben noch Verhandlungen zwischen Göring und Hugenberg.**

*

Der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha,

Reichsstaffelführer und Bundesvorstandsmitglied des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, ist im Einvernehmen mit dem Reichskanzler Adolf Hitler und dem Reichsarbeitsminister Franz Seldte als Mitglied der NSDAP beigetreten.

*

Der „Dortmunder Generalanzeiger“ unter nationalsozialistischer Leitung.

Dortmund, 21. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Dortmunder Generalanzeiger“, das Blatt der Förster und Gerlach, der, wie berichtet, am Donnerstag wegen Veröffentlichung eines von dem Zeichner Stumpp stammenden Hitler-Bildes beschlagnahmt wurde, trägt seit Freitag am Kopfe das Hakenkreuz und erscheint als Organ der nationalsozialistischen Revolution.

Nach der gestrigen Aktion wurden die Räume der Druckerei und der Redaktion bis auf weiteres geschlossen, um zu verhindern, daß die beim „Generalanzeiger“ beschäftigten Arbeiter und Angestellten brotlos werden, hat der Dortmunder Polizeipräsident den Chefredakteur der Bochumer nationalsozialistischen Zeitung „Rote Erde“ beauftragt, die Leitung des Betriebes zu übernehmen.

*

Nationale Front in Oesterreich.

Enger Zusammenschluß zwischen steirischem Heimatschutz und NSDAP.

Wien, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Reihe von fruchtlosen Versuchen ist es unter dem Eindruck der nationalen Revolution im Reich gelungen, auch in Österreich die Schaffung einer einheitlichen nationalen Front anzubahnen. Als solche ist der enge Zusammenschluß zwischen steirischem Heimatschutz, dem kräftigsten Teil der Heimwehr-Bewegung in Österreich, und der NSDAP aufzufassen, der nunmehr erfolgt ist. Dieser Beschluß macht sich schon jetzt bei dem Gleichschaltungskampf in der übrigen Heimwehr-Bewegung bemerkbar und verspricht, für die künftige Politik von größter Bedeutung zu werden.

Die Landespressestelle der **NSDAP** und des deutsch-österreichischen (steirischen) Heimatschutzes veröffentlicht das zwischen beiden Bewegungen abgeschlossene **Abkommen**, das aus Liezen (Steiermark) vom 22. April datiert ist und die Unterschriften des Landesleiters der NSDAP-Österreich Alfred Proksch, des Führers der SA-Gruppe Österreichs Hermann Reschny, des Führers des deutsch-österreichischen (steirischen) Heimatschutzes Konstantin Kammerhofer, sowie des Kommandanten des deutsch-österreichischen Heimatschutzes Oberst Polten trägt.

Einleitend wird in diesem Abkommen festgestellt, daß angesichts der katastrophalen Lage in Deutsch-Österreich, das innenpolitisch dem Bolschewismus entgegentreibe und außenpolitisch zum wehr- und waffenlosen Werkzeug fremder Mächte geworden sei und in der Erkenntnis, daß nur durch einen **Zusammenschluß aller wahrhaft nationalsozialistisch und gesamtdeutsch eingestellten Kräfte** der Untergang verhindert und die endliche Vereinigung mit dem Reich herbeigeführt werden könne, — die beiden Bewegungen beschlossen haben, eine enge Kampfgemeinschaft „auf allen Gebieten und für jeden Fall“ einzugehen.

Als erster Punkt der Grundlage dieser Kampfgemeinschaft wird festgesetzt: Unter voller Wahrung seiner organisatorischen Selbständigkeit **bekennt sich der deutsch-österreichische Heimatschutz zu Adolf Hitler als dem Führer der deutschen Nation.“**

Der deutsch-österreichische Heimatschutz nimmt zur Unterscheidung von anderen ähnlich benannten Verbänden in seinen Verbands- und Kampf-Abzeichen im Stahlhelm das Hakenkreuz an. Die Weisungen zur Herstellung der völligen Übereinstimmung in der Beurteilung politischer Fragen werden von den lokalen Führern ausgegeben. Als nächstes Kampfziel wird die **Schaffung einer starken Regierung der nationalen Konzentration** bezeichnet, als Voraussetzung hierfür die Auflösung des gegenwärtigen Nationalrats und die unverzügliche Ausschreibung von Neuwahlen.

Deutsches Reich.

„Gorch Fock“.

Der Ersatzbau für das im Fehmarn-Belt am 26. Juli vorigen Jahres untergegangene Schulschiff „Niobe“, der am 3. Mai auf der Werft von Blohm & Voß vom Stapel läuft, wird, wie von zuständiger Stelle bestätigt wird, den Namen „Gorch Fock“ erhalten. „Gorch Fock“, der Fischersohn aus Finkenwärder bei Hamburg, der durch seine plattdeutschen Seegeschichten allgemein bekannt wurde, fiel als Matrose in der Skagerrak-Schlacht. Die Taufe des Schulschiffes „Gorch Fock“ soll durch dessen in Altona lebenden Bruder, den Schriftsteller Rudolf Kinau, vollzogen werden. Das dürfte das erste Mal sein, daß ein Schiff der Reichsmarine auf den Namen eines Dichters getauft wird.

Neuer Generalsuperintendent im Memelgebiet.

Am 1. Juli scheidet der Generalsuperindentent des Memelgebiets D. Gregor im Alter von 70 Jahren nach 19jährigem Wirken in der St. Johannisgemeinde in Memel aus dem Amt; seit dem 7. April 1926 ist er Generalsuperintendent des Memelgebiets. Zu seinem Nachfolger ist vom Kirchenrat des Memelgebiets Superintendent Otto Obereigner-Plaschken ausersehen worden. Das Direktorium des Memelgebiets hat der in Aussicht genommenen Wahl bereits seine Zustimmung erteilt.

Kleine Rundschau.

Ein 70 jähriger Lebensretter.

In der englischen Stadt Douglas hat ein siebzigjähriger Invalide einen dreijährigen Knaben vor dem Tode des Ertrinkens gerettet. Das Kind spielte an der Uferpromenade mit seinem siebenjährigen Bruder und seiner fünfjährigen Schwester. Es kam dabei zu Fall und stürzte ins Wasser. Der 70jährige Albert Kelly entledigte sich kurz entschlossen seines Mantels, sprang ins Wasser und brachte nach wenigen Minuten den Knaben ans Land, der durch die Strömung bereits ziemlich weit abgetrieben worden war. Das Kind war bereits bewußtlos, aber die Wiederbelebungsversuche seines Lebensretters hatten schnellen Erfolg. Die Rettungstat des alten Mannes verdient um so mehr Anerkennung, als er soeben erst von einer monatelangen schweren Krankheit genesen war.

Die Halbchristen.

Geh bloß umher im weiten Land
Und leg dein Ohr an Wand um Wand
Und merk, wie jeder Bruder Christ
Von allem nichts und etwas ist.
Ein wenig ernst an Feiertagen,
Ein wenig fromm nach Väterbrauch,
Ein wenig lüstern nach Gelagen, —
Denn dieses war'n die Väter auch! . . .
Doch all das voll Bescheidenheit.
Sein Fehl, sein Vorzug reicht nicht weit.
Es ist ein Bruch in Bös und Gut,
Ein Bruch in allem, was er tut;
Doch 's Schlimmste: Jeder Bruchteil bricht
Des Bruches ganzen Rest zunicht.

Henrik Ibsen „Brand".

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. April.

Zeitweise aufheiternd.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise aufheiterndes, am Tage etwas wärmeres Wetter ohne wesentliche Niederschläge an.

Das Dennoch des Glaubens.

Zu den Fragen, an denen sich die Menschen die Köpfe seit altersher vergeblich zerbrechen, gehört auch die nach der Vereinbarkeit der Lebensnot mit Gerechtigkeit und Liebe eines die Welt regierenden Gottes. Ganz besonders schwierig gestaltet sich diese Frage angesichts der so häufigen Tatsache, daß Schuld und Schicksal im Mißverhältnis zueinander stehen, daß es, kurz ausgedrückt, den Guten schlecht und den Schlechten gut geht. Der Versuche, dieses Rätsel zu lösen, gibt es nicht wenige. Aber die tapferste Antwort ist doch die, wie sie der 73. Psalm gibt: Dennoch bleibe ich stets an dir! Liegt es dem denkenden Verstand nahe genug, diesen Widerspruch irgendwie beseitigen oder logisch lösen zu wollen, der Glaube verzichtet auf eine solche Lösung, der Glaube bejaht die Spannung, die über allem Leben liegt und von der dieses Mißverhältnis nur ein kleiner Ausschnitt ist, mit dem Mut und der Demut des Gehorsams; er sieht auch in dem für menschliches Denken unverständlichen Geschehen doch Gottes Tun und wagt dazu sein Ja zu sagen: Dennoch bleibe ich stets an dir! Das ist, was Luther meint, wenn er sagt, der Glaube sei wider den Schein. Auch im Gegensatz der unbegreiflichen Wirklichkeit hält er an Gott fest, denn er weiß, daß Gott ihn festhält: Du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich endlich mit Ehren an! Dennoch, spricht der Glaube, seines Heils gewiß, dennoch! Auch im Staube und in Finsternis . . . ich muß trotz aller Pein! — dennoch, dennoch selig sein!

D. Blau-Posen.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 24. d. M. früh Neustädtische Apotheke, Danzigerstraße 85, Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, und Altstädtische Apotheke, Friedrichstraße (Długa) 39. Vom 24. bis zum 1. Mai früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39, Apotheke am Theaterplatz, und Apotheke in Schwedenhöhe.

§ **Forderungen der Postangestellten.** Auf einer Versammlung der Post- und Telegraphen-Angestellten wurde beschlossen, sich an die vorgesetzten Behörden mit einer Eingabe zu wenden, sämtliche Briefträger mit Taschenlampen, die Geldbriefträger und diejenigen Beamten, die telegraphische Anweisungen auszutragen haben, außerdem mit einer Schußwaffe zu versehen. Die zahlreichen Überfälle auf Geldbriefträger in der letzten Zeit haben zu diesem Antrag geführt. Die Taschenlampen werden deswegen gefordert, weil die Beleuchtung auf den Treppenfluren sehr viel zu wünschen übrig lasse.

§ **Vor dem hiesigen Bezirksgericht** als Revisionsinstanz hatte sich der 37jährige Landwirt Josef Pilarski aus Niedzwiady, Kreis Znin, wegen widerrechtlichen Verkaufs von beschlagnahmtem Getreide zu verantworten. Dem P. wurde von dem Gerichtsvollzieher Frankowski wegen eines der „Bank Rolny" schuldenden Darlehns für 2000 Złoty Getreide beschlagnahmt. Als am 24. November v. J. das mit Arrest belegte Getreide versteigert werden sollte, stellte es sich heraus, daß P. inzwischen das Getreide verkauft hatte. P. wurde deswegen vom Kreisgericht in Znin zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung angemeldet. Das Bezirksgericht als Berufungsinstanz hielt jedoch das Urteil der ersten Instanz aufrecht. ↕

§ **Wegen Diebstahls** hatte sich der 22jährige Arbeiter Stefan Skórzewski aus Mrotschen, Kreis Wirsitz, vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. In der Nacht zum 9. Oktober v. J. stahl S. aus der Scheune des Landwirts Eduard Abraham 5 Zentner Roggen, den er in Nakel verkaufte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. ↕

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte recht regen Verkehr. Butter kostete 1,40—1,50, Eier 0,85—0,90, Weißkäse 0,20—0,25, Tilsiterkäse 1,60—1,70. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Zwiebeln, Weißkohl, Wruken 0,10, Rotkohl 0,15, Rote Rüben 0,15, Spinat 0,30, Salat 0,20—0,30, Rhabarber 0,70—0,80, Radieschen 0,20—0,30. Für Geflügel zahlte man: Enten 5—6, Gänse 7—8, Hühner 2—4, Puten 7—10, Tauben 0,70. Der Fleischmarkt lieferte Speck zu 0,80—0,90, Schweinefleisch zu 0,70—0,80, Rindfleisch 0,50—0,60, Kalbfleisch 0,50 bis 0,60, Hammelfleisch 0,50—0,60. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 1—1,50, Schleie 1,20—1,50, Plötze 0,30—0,40, Bressen 0,60—0,80, Barsche 0,60—1,00, Karauschen 1—1,30.

§ **Vermißt** wird seit Donnerstag der 16jährige Bronisław Paprzycki aus der Kaiserstraße 1. Der Vater des Vermißten hat diesem 130 Złoty zum Einkauf verschiedener Waren übergeben und seitdem ist der Sohn nicht mehr zurückgekehrt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

---

oo **Debenke** (Dębionek), Kreis Wirsitz, 21. April. Der Jugendverein der Evangelischen Gemeinschaft feierte am zweiten Osterfeiertag sein 12. Jahresfest. Das Fest war trefflich vorbereitet und sehr gut besucht. Nach einem Liedervortrag des Männerchors und einem gemeinsamen Gesang hielt Prediger Durdel eine kurze Begrüßungsansprache. Der Nachmittag brachte in bunter Folge Vorträge des Gemischten, des Frauen- und Männerchors. Ferner enthielt das reich ausgestattete Programm ein sorgfältig einstudiertes und gut vorgetragenes Deklamatorium.

ex **Exin** (Kcynia), 20. April. Der heutige Wochenmarkt war sehr belebt. Butter und Eier waren genügend vorhanden und fanden guten Absatz. Butter kostete das Pfund 1,20—1,50, Eier die Mandel 0,60—0,70.

Einer Frau Rożyński in Exin wurden 4 Hühner und 2 Enten gestohlen. — Nachdem der Landwirt Schwanke in Malitz schon mehrere Male von Dieben heimgesucht und geschädigt wurde, versuchten sie in der gestrigen Nacht wieder bei ihm einzudringen. Die Spitzbuben nahmen eine Scheibe heraus und gedachten in die Wohnung einzusteigen, als sie vom Sohn des S. gestört wurden. Sie entkamen unerkannt.

z **Inowrocław**, 21. April. **Ein neuer Banditenüberfall wurde in Amsee hiesigen Kreises verübt. Dort drangen in der vergangenen Nacht drei unbekannte Strolche in die Wohnung eines Ludwig Galonder und verlangten in deutscher Sprache Herausgabe des Geldes. In der Wohnung befanden sich der 65 Jahre alte Eigentümer und seine schwerkranke Frau. Die Banditen drohten beide zu ermorden, wenn sie das Geld nicht bekämen. Der alte Mann gab den Eindringlingen die im Hause befindlichen 40 Złoty, worauf die Strolche die Wohnung verließen. Die am nächsten Morgen aufgenommenen polizeilichen Recherchen blieben ohne Erfolg.**

Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich auf dem Feldwege bei Niszczewice hiesigen Kreises. Dort hängte sich die 5jährige Pelagia Zajączkówna aus Niszczewice an die Kette eines mit Sand beladenen großen Kastenwagens. Plötzlich geriet das Kind mit den Füßen in die Speichen und wurde so unglücklich zur Erde geschleudert, daß es unter den Wagen kam, überfahren und getötet wurde.

ß **Posen**, 21. April. Bei einem Einbruchsdiebstahl in das Eisenbahner-Krankenhaus in der fr. Schillerstraße 6 wurden von dem Personal des Krankenhauses mehrere Diebe ertappt, die sich eine Geldkassette mit 906 Złoty angeeignet hatten und damit das Weite suchten. In die Enge getrieben, warfen sie schließlich ihre Beute von sich und entkamen unerkannt. — Aus der Wohnung einer Stanisława Kluczewska in der fr. Luisenstraße 18 verschwanden 700 Złoty bares Geld. Unter dem Verdacht, sich das Geld angeeignet zu haben, wurde das Dienstmädchen eines Rechtsanwalts, die 23jährige Marie Szyszka festgenommen.

Als blinde Eisenbahnpassagiere wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein Tadeusz Roslonkiewicz und ein Tadeusz Urban aus Warschau von der Polizei in Empfang genommen, die von Wreschen aus eine unentgeltliche Fahrt gemacht hatten.

Kleine Rundschau.

Riesenbrand im Londoner Hafen.

London, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.) Ein Riesenbrand, wie ihn London seit langem nicht mehr erlebt hat, wütete in der Nacht zum Sonnabend in den West-India-Docks im Londoner Hafen und zerstörte ein Lagerhaus mit etwa 5 Millionen Liter Rum. Der Schaden beläuft sich auf 50—80 Millionen Mark. Das Feuer brach um 21 Uhr in einem Holzschuppen auf dem berühmten Rum-Kai aus. Innerhalb weniger Minuten stand der ganze Rum-Kai in hellen Flammen. Die Feuerwehr rückte mit 150 Löschzügen an und bekämpfte das Feuer mit Hunderten von Rohren. Trotzdem griff der Brand immer weiter um sich. Um Mitternacht schien es, als ob die ganzen Docks in Flammen aufgehen wollten. Die Löscharbeiten wurden durch ununterbrochene Explosionen erschwert. Das berühmte Segelschaff „Farasay" und andere in der Nähe liegende Schiffe konnten nur mit knapper Not gerettet werden. Überall hatten sich riesige Menschenmengen angesammelt. Am Sonnabend früh konnten 60 Löschzüge zurückgezogen werden. Das Feuer ist noch immer nicht ganz gelöscht.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. April 1933.

Krakau — 2,78, Zawichost + 0,97, Warschau + 0,92, Block + 0,86, Thorn + 9,99, Fordon + 1,05, Culm + 0,98, Graudenz + 1,22, Kurzebrak + 1,36, Pieckel + 0,66, Dirschau + 0,65, Einlage + 2,42, Schiewenhorst + 2,06.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 93.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 17. 16

Johannes-Passion

von Johann Sebastian Bach.

Aufführung in der Evangelischen Pfarrkirche zu Bromberg.

In der Pflege des musikalischen Vermächtnisses des großen Leipziger Thomaskantors hat Bromberg in früheren Jahren keine besondere Stellung eingenommen. Der großen tiefen Kunst Bachs stand vielfach eine scheue Ehrfurcht gegenüber, die in der Welt Bachs wohl seine echt deutsche Musik erkannte, in der Regel aber zu leichteren, „gefälligeren und populäreren" Werken deutscher und fremdländischer Meister griff. Schlägt man in der Chronik des musikalischen Werdens Brombergs nach, so ist man keineswegs überrascht, wenn die großen musikalischen Ereignisse die Namen Haydn, Händel, meist aber Mozart, Verdi und Mendelssohn tragen. Bachsche Kunst blieb für vereinzelte Gelegenheit vorbehalten. Noch vor wenigen Jahren — damals waren die völkischen und materiellen Vorbedingungen noch nicht so ungünstig — war der „Posener Bachverein" unter seinem verdienstvollen Begründer und langjährigen Dirigenten D. Karl Greulich wiederholt in Bromberg zu Gaste. Die Voraussetzungen für diese Reisen mit einer großen Zahl von Sängern, Orchestermusikern und Solisten haben sich im Laufe der Jahre so ungünstig gestaltet, daß kaum mehr an eine Aufführung eines großen Werkes Bachs in Bromberg gedacht werden konnte.

Die Wandlung der Dinge muß dankbar hingenommen werden. Bachs Kunst hat im Laufe der letzten beiden Jahre in Bromberg mehr und mehr an Boden gewonnen. Die lokalen Vorbedingungen erfuhren manche Änderung, so daß der Gedanke, auch in Bromberg eine Sängergruppe zur Pflege Bachscher Kunst zu gründen, in die Wirklichkeit umgesetzt werden konnte. Jede Arbeit muß den Funken der Begeisterung tragen, die Begeisterung wird von Erfolg oder Mißerfolg beeinflußt. Der Funke der Begeisterung für die Arbeit am Werke Bachs hat durch die Aufführung der „Johannes-Passion" am Karfreitag in der Evangelischen Pfarrkirche in Bromberg eine neue starke Nahrung gefunden.

Man muß die Partitur der Johannes-Passion kennen, man muß ebenso an den starken seelisch wie musikalisch ungetrübten Eindruck erinnern, den die Karfreitag-Aufführung der Johannes-Passion durch den Bromberger und Posener Bachverein hinterlassen hat, um die Größe der Tat zu werten. Der neue junge Dirigent des Bachvereins Herr Georg Jaedeke hat ein verantwortungsvolles Erbe angetreten, das es auf der Höhe seines Könnens und Ruhmes zu erhalten gilt. Der Beweis seines ernsten Willens liegt mit dieser Großaufführung vor. Das Stilgefühl für Bach und die großen Meister der „musica sacra" bringt er von der Orgel her mit. Das ist für jeden Dirigenten eine wichtige und wertvolle Voraussetzung. Seine Lehrer und Vorgänger dürften jedoch mit diesen Aufführungen (in Posen und Bromberg) die Gewißheit hinnehmen, daß in der Person des neuen Dirigenten das Werk einer ruhmvollen Vergangenheit erhalten und gefördert werden wird. Choristische Erfahrungen sind keine Angelegenheit von gestern und heute, wenn jedoch einzelne von einer unerhörten Realistik getragen schwierigen Chorfugen mit einer solchen „über den Dingen stehenden Selbstverständlichkeit" dargeboten werden, darf der Bachverein unter der neuen Stabführung vertrauensvoll in die Zukunft blicken.

Die Johannes-Passion ist weit mehr als die Matthäus-Passion, ein „Chorwerk", weil die Chorkunst Bachs hier in den Darstellungen des jüdischen Volkes, in den Kreuzigungsszenen einen unerhörten Ausdruck gefunden hat. Wir haben bereits vor der Bromberger Aufführung eine eingehende musikgeschichtliche und musikalische Analyse dieses Werkes in unserem Blatte veröffentlicht. Es sei hier nur so viel gesagt, daß in der großen Anlage der Chorstellen die Johannes-Passion der höchsten Chorkunst Bachs in der „H-moll-Messe" sehr nahe kommt. Man kann im Laufe der Leidensgeschichte die Kreuzigungschöre, den Wutschrei der Juden „Wir haben ein Gesetz" (diese die Dickköpfigkeit und Halsstarrigkeit einer wütenden Menge unglaublich charakterisierende Fuge!) nicht hören, ohne diese Bilder wirklich zu sehen. Es war erstaunlich, mit welcher Überlegenheit der Chor diese Schwierichkeiten bewältigte, als ob es diese nicht gebe. Eine Meisterleistung war der „Würfelchor" („Lasset uns den nicht zerteilen"), den man selten (auch nicht in Leipzig und Berlin) so vollendet zu hören bekommt, der über den „Springbogen" der Streicher liegend eigentlich eine Fuge im kameralistischen Sinne ist, während sie sonst im unmöglichen Fortissimo gesungen wird. **Die Schmerz verkündenden Dissonanzen des Eingangschores, und der Schlußchor „Ruht wohl" trugen durch ihren musikalischen Sondergenuß noch die einer Passion Bachs ausströmende Andacht hindurch.** Die Choräle waren in ihrer textlichen Ausdeutung musikalische Erlebnisse. Die gelegentlichen dynamischen Abstufungen, die man sich hier und dort gewünscht hätte, sind angesichts der Leistungen von untergeordneter Bedeutung.

Die Solisten waren in ihren Leistungen denen des Chores ebenbürtig. Herr Hugo Boehmer hat (als Christus) einen Grad von Innerlichkeit erreicht, die selbst von bekannten Vertretern Bachscher Passionsgestalten nicht immer erreicht wird. Es gehört eine künstlerische Abgeklärtheit dazu, das wunderbare Arioso „Betrachte meine Seel" und die Arie nach der Gebetspause „Mein teurer Heiland" mit einer derart feinen Zurückhaltung, frei von jeglichem Überschwang, und dennoch empfindungstief und klangschön zu singen. Herr Boehmer darf sich zu den ausgesprochenen Bachsängern zählen.

Die schwierige Partie des Evangelisten sang Herr Arno Ströse, der leider an diesem Tage durch eine starke Erkältung indisponiert war.

Mit angenehmer Stimme und musikalischem Verständnis sang Herr Nicolaus Haase die Partie des Pilatus. Die madrigalischen Teile der Johannes-Passion fallen in den Solostellen ferner einem Sopran und Alt zu. Die Sopran-Arien sang Frau Behrendt-Klingborg mit hohem technischen Können. Die Lockerheit des leichtfließenden Soprans dieser Sängerin hat besonders in der Arie „Zerfließe mein Herze" einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Frl. Dorothea Egidi, die Tochter des Nestors der deutschen Orgelkunst Prof. Egidi-Berlin, ist eine Alt-Sängerin von außergewöhnlicher Stimmkultur. Hier sang eine in Bach anscheinend groß gewordene Künstlerin, deren Art, die Arie „Es ist vollbracht" zu singen, zu den künstlerisch stärksten Erlebnissen zu rechnen ist. An der Orgel begleitete mit viel Verständnis Frl. Ursula Schmidt. Das Cello-Solo spielte klangrein und schön Herr Prof. Sprzyszewski.

Der Bromberger Bachverein wird aus der Unterstützung seiner Posener Sangesfreunde hoffentlich eine starke Anregung zur Weiterarbeit an einer großen Aufgabe erhalten haben.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.300.000.— zł. / Haftsumme rund 10.700.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft in dem Herrn gestern abend 1/2 10 Uhr, nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein herzensguter Mann und mein heißgeliebtes, treusorgendes Väterchen, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Stegmann

im 53. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Olly Stegmann und Sohn.

Bydgoszcz, den 22. April 1933.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet in Lodz statt. 1765

Statt besonderer Anzeige.

Gott der Herr erlöste heute abend 7 1/4 Uhr nach langem schweren Leiden durch einen sanften Tod meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schneidermeister

Julius Wolff

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Carl Wolff

Wissek, den 21. April 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der evangelischen Kirche aus statt. 3707

Statt besonderer Anzeige!

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Duschek, Barcin

danken herzlichst

im Namen aller 1763
Wilhelm Weiß
und Frau Marie geb. Altmann.
Pakosch, Bydgoszcz, im April 1933.

Grabumfassungen Tafeln, Kreuze 3493
am reelsten u. billigst. nur **bei Raczkowski,**
Marsz. Focha 36, frühere Wilhelmstr. a. d. Brücke

Privatklinik Dr. Król
Bydgoszcz, *Plac Wolności 11 :: Telefon 1910*
a) Innere und Nerven-Abteilung
b) Chirurgisch-gynäkologische und Geburtshilfliche Abteilung
Röntgen-Institut. *Elektrotherapie **(Diathermie** — Höhensonne — Sollux usw.)*
Medizinische Bäder etc. 8119

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in 3371
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11.
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos.

Musik- und poln. Sprachunterricht
wird billig erteilt 857 **Pomorska 42,** Hth., II, I.

Beobachtungen – Ermittlungen
erfolgreiche (in Hunderten von Prozessen)
SPEZIAL-AUSKÜNFTE
(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw. zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das langjährig bekannte Ermittlungs-Institut **Preiß, Berlin** W. 61,
Tauentzienstrasse 5. 2415

Rechtsbeistand

St. Banaszak

Bydgoszcz 3123
ul. Cieszkowskiego 4
Telefon **1304.**
Bearbeitung von allen, wenn auch **schwierigsten** Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts- und Gesellschaftssachen usw. — Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis!

Konfirmations-Karten
A. Dittmann T. z o. p.
Papier- u. Schreibwaren – Büroartikel
Marsz. Focha 6. Tel. 61



Aesthetische
Linie ist alles!
Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut zugepaßtes **Korsett u. Gesundheits-Leibgürtel.** Anfertig. binn. 8 Stunden.
Anna Bittdorf,
Pomorska 22. 1729

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 1618
Danek, Dworcowa 66.

Damenhüte 1737
Gelegenheitsk., sehr bill.
Weln. Rynek 12, Wg. 9.

Sämtliche

NOTEN

2859
soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Plac Wolności 1 - ul. Gdańska

Behrend-Kaffee

in jeder Preislage

wird Sie stets zufriedenstellen

Nr.	4	6	8	10	12	14	16	18	20	21	22	24
125 g	0,55	0,70	0,75	0,90	1,00	1,10	1,25	1,50	1,85	1,85	1,90	1,95

Carl Behrend & Co.

Kaffee-Großrösterei

Import u. Versand von Kaffee, Tee, Kakao

Bydgoszcz, ul. Gdańska 23 - ul. Długa 38

Telefon 323 3335

Nur durch vorschriftsmäßige Buchführung m. Bilanz erlangen Sie
Steuer-Ermäßigung
H. Feier, Bücher-Revisor, **Bydgoszcz,**
1523 Gdańska 130. Whg. 7.

Erfolgr. Unterricht
i. Englisch u. Französisch erteilen **T. u. A. Furbach, Cieszkowskiego 24,** I lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Sommersprossen
beseitigt unt. Garantie **„Axela"-Creme;** die Dose jetzt nur **2.- zł.**
J. Gadebusch. 1615
Poznań, Nowa 7 K.

Billig!
wie vor dem Kriege

Anzug nach Maß aus wollen., praktischem Cheviot-Boston . . . . zł **68,-**

Anzug nach Maß Kammgarn, farb., blau, od. Abend-Anzug . . . . . zł **98,-**

Anzug nach Maß aus best. Stoff, elegant . . . zł **135,-**

Mäntel — Hosen billig nach Maß, solide Ausführung, moderner Schnitt, garantiert gut. Sitz, empfiehlt

Jan Wilczewski
Bydgoszcz 3171
Sw. Trójcy 30 - Tel. 1188

Sommersprossen
Furunkel



Mitesser und gelbe Flecken

beseitigt 3015

Krem-Halina Nr. 1.

Ueberall erhältlich.



Blumenspenden-Vermittlung
von hier **nach überall!**
JULIUS ROSS · BYDGOSZCZ

DANZIGER WERFT

BAUT

KÜHLANLAGEN

FÜR

MARKT- und FISCHHALLEN, SCHLACHTHÖFE 2756
BRAUEREIEN, MOLKEREIEN
SCHOKOLADENFABRIKEN
HOTELS, RESTAURANTS, KONDITOREIEN
FLEISCHEREIEN, WURSTFABRIKEN
KRANKENHÄUSER, PENSIONATE

KÜHLAUTOMAT „GLACIA"

GEEIGNET FÜR KLEIN- u. MITTELBETRIEBE
ZENTRALE: DANZIG, WERFTGASSE 4.
TEL. 23441-47. TELEGRAMME: DANZIGER WERFT.

Reinblütiges Merino-Précoce



Unsere diesjährigen

Bock-Auktionen

finden statt wie folgt:

1. **Lisnowo-Zamek,** Kreis Grudziądz, Bahnstat. Jabłonowo, Szarnos und Linowo. Tel. Lisnowo 1. Besitzer: Schulemann. **Dienstag, den 2. Mai, 12 Uhr mittags.**

Dąbrówka, Kreis, Post u. Bahn Mogilno. Tel. 7. Besitzer: v. Colbe, **Sonnabend, den 6. Mai, 1 Uhr mittags.**

3. **Wichorze,** Bahnst. Cepno (für Frachten Stolno), Tel. Chełmno 60. Besitzer: v. Loga, **Donnerstag, den 11. Mai, 2 Uhr mittags.** 3535

Bei **Anmeldung** stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen!

Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor **v. Błeszyński**
Lublin, ulica 3 Maja 16.

Einzel-unterricht
in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung, kaufm. Rechnen, Kontorpraxis Gesetzeskunde u. allen ander. Handelswissenschaften. **Georg Fibich Bydgoszcz,**
Hetmańska 20. 3705

Damenkleider, eleg., eigen, fertigt an **Michejeff,** Pomorska 54.
1743

Bleiche Klaviertasten
Pfitzenreuter, Pomorska 27

Bierfeinschmecker!
Das billigste, bestgepflegte Bier der **Browar Bydgoski:**
3/20 = 15 gr, 4/20 = 20 gr, 6/20 = 30 gr 1768
im Restaurant „Eldorado"
Bydgoszcz, Gdańska 22.



Schneiderin fertigt **feine Damengarderobe** gut und billig an 1619
Gdańska 99, Wohng. 4.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß mein bisheriger 1764
Ziegelmeister **Machlinske**
nicht mehr bei mir angestellt ist, keine Verkäufe mehr tätigen und keine Gelder kassieren darf.
Claire Peterson

⚒
Telefon 1923
Oberschles.
Steinkohlen
Hüttenkoks
Briketts
und Holz
liefert in jeder Menge
Gustav Schlaak,
ul. Marcinkowskiego 1
Nicht identisch mit
Fa. Schlaak & Dąbrowski.
Telefon 1923
⚒
3193

Sicherheitsschlösser an Haus- u. Eingangstüren hat vorrät. 1694
Auch **Bratöfen** in 3 versch. Größ. stets auf Lg. **F. Schwirz,** Schloss.-Mstr., **Pod Blankami 26.**

Deutscher Tischler 1759 (arbeitslos) bittet um Beschäftig. Zuschriften an Herrn Bäckermeister **Rapp, Ks. Skorupki 22**

Neue Jalousien u. **Reparaturen** führt aus, auch außerh. 6100
Fr. Wegner, Rupienica 20

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**
FOTO-ATELIER 3172
nur Gdańska 27 Tel. 120

Sommer-Aufenthalt.
Rittergut, Nähe größerer Stadt Pommerell., vermietet vom 1. 6.—31. 8. **fein Herrenhaus an Sommergäste.** Elektr. Licht, fließ. Wasser, Telefon mit Tag- und Nachtdienst.
Pensions-Preis je Person und Tag 5.50 Złoty. Schönste landsch. Lage. Waldspaziergänge und -Fahrten. Bade- u. Angelgelegenheit. Tennisplatz u. reichhaltige Bücherei z. frei. Benutzung. Anfr. unt. 3645 a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Sämtliche Damengarderoben werden eleg. u. billig angefertigt 980
Chrobrego 15, Wg. 7.

Wolfshund zugelauf.
1750 **Kujawska 5.**



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 23. April 1933
abends 8 Uhr:
Zum letzten Male!
Die 4 Musketiere
Volksstück in 3 Akten von Sigmund Graff.
Eintrittskarten wie üblich. 3632
Die Leitung.

Pommerellen.

22. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 22. April d. J., bis einschließlich Freitag, 28. April d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Nur mäßige Beschickung wies der letzte Pferde- und Viehmarkt auf. Luxuspferde fehlen bereits seit Jahren** gänzlich. Vorhanden waren zwar einige Koppeln, unter denen sich auch bessere Gebrauchspferde befanden. Es wurden dafür bis zu 500 Złoty gefordert, jedoch waren lebhafte Abschlüsse nicht zu bemerken. In der Hauptsache handelte man billigeres Material in der Preislage von 100—200 Złoty. Geringe und geringste Tiere wurden zu ganz niedrigen Preisen verkauft. In Rindvieh war der Auftrieb ganz schwach. Bessere Milchkühe wechselten mit 120—180 Złoty ihren Besitzer. Man kaufte auch mit 80 Złoty und selbst darunter Milchkühe. Die Qualität war im allgemeinen nur gering. Einige auswärtige Händler wurden bemerkt, die ihren Bedarf zu decken vermochten. *

× **„Graf" Matuszelański wieder einmal auf Verbrecherpfaden.** Vor einigen Tagen trafen abends 7.30 hier mit dem Zuge aus Goßlershausen zwei Personen ein, die ungewöhnlich schwer mit Bagage „belastet" waren. Sie wurden deshalb zum Kommissariat „eingeladen". Hier wiesen sich die Zitierten als Edward Edmund Jastrzębiec-Matuszelański und Edwin Karszewski aus. Bei der nunmehr erfolgenden Durchsicht des Gepäcks ergab es sich, daß es außer allerhand Einbruchsgerätschaften eine große Menge neuer Anzüge, Wäsche, Galanteriewaren usw. barg. Die Erwischten gestanden nun, einen Abstecher nach Briesen (Wąbrzeźno) unternommen und dort den Laden eines jüdischen Kaufmanns geplündert zu haben. Es wurde jetzt die Briesener Polizei benachrichtigt, die den Bestohlenen in Begleitung eines Beamten nach Graudenz entsandte. Der Geschädigte konnte sein Eigentum gleich wieder in Empfang nehmen. Die beiden Einbrecher mußten ebenfalls an den Ort ihres Verbrechens zwecks dortiger Inhaftierung und Aburteilung zurückwandern. „Graf" Matuszelański hat bekanntlich eine reiche kriminalistische Vergangenheit hinter sich. Die jetzt wieder zu erwartende Bestrafung dürfte das Dutzend derartiger lieben Ereignisse in seinem ordnungswidrigen Dasein erreichen. *

× **Die Wohnungs-, Hof- und Bodendiebe** entfalten unverändert eine fieberhaft rege Tätigkeit. Es sind nach polizeilicher Aufzeichnung weiter bestohlen worden: Bolesław Borowski, Lindenstraße (Lipowa) 32, um 11 Hühner im Werte von 40 Złoty; Anna Lewandowska, Kasernenstraße (Koszarowa) 6, um einen Trauring, drei Uhren und ein Armband im Gesamtwerte von 180 Złoty; Michał Brus, Petersilienstraße (Wąska) 6, um eine goldene Uhr im Werte von 195 Złoty; Józef Ceraficki, Culmerstraße (Chełmińska) 1, um ein Fahrrad im Werte von 50 Złoty. *

Thorn (Toruń).

Todesurteil

im Standgerichtsprozeß gegen den Briefträgermörder.

Wie bereits mitgeteilt, setzte das Thorner Standgericht am Freitag vormittag die Verhandlung gegen den Handlungsreisenden Edward Mosakowski aus Posen, der am 2. März d. J. den Geldbriefträger Adam Rypiński auf bestialische Weise ermordete und beraubte, fort. Das Gerichtsgebäude war innen und außen von einem starken Polizeiaufgebot besetzt, welches nur den Inhabern von Eintrittskarten den Zutritt zu dem Verhandlungssaale gewährte.

Die Freitag-Verhandlung begann um 9.30 Uhr. Nach Vernehmung des die Untersuchung führenden Kriminalbeamten Kubiak kam der Kreisarzt Dr. Olszewski, der die Sezierung der Leiche des Ermordeten vornahm, zu Wort. Dr. Olszewski beschrieb die Art der Wunden und stellte fest, daß bereits die erste, mit dem Hammer beigebrachte Verletzung tödlich war. Im Anschluß hieran ergriff der öffentliche Ankläger, Vizestaatsanwalt Zembrzuski, das Wort zu seinem Plädoyer und beantragte die Todesstrafe für den Angeklagten. Nachdem sodann Rechtsanwalt Wiśniewski in seiner Verteidigungsrede noch einmal den Versuch unternommen hatte, seinen Klienten vor dem Galgen zu bewahren, zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Das Standgericht fällte in den Mittagsstunden folgendes Urteil: Mosakowski wird des vorsätzlichen Mordes für schuldig befunden und wegen dieser Tat zur Todesstrafe durch den Strang verurteilt. Der Verteidiger richtete ein Begnadigungsgesuch an den Herrn Staatspräsidenten.

Falls das eingereichte Gnadengesuch abschlägig beschieden werden sollte, so muß das Urteil innerhalb 24 Stunden auf dem Thorner Gefängnishof vollstreckt werden.

Das Todesurteil bereits vollstreckt.

Das von dem Thorner Standgericht gegen den Raubmörder Mosakowski gefällte Todesurteil wurde heute in aller Frühe bereits vollstreckt. Der Staatspräsident hatte, wie allgemein erwartet wurde, von seinem Gnadenrecht keinen Gebrauch gemacht. Der Strafvollzug wurde durch rote Maueranschläge heute bekannt gegeben. **

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging von Donnerstag bis Freitag um weitere 9 Zentimeter zurück und betrug morgens 7 Uhr am Thorner Pegel 1,05 Meter über Normal. * *

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 9. bis 15. April gelangten beim hiesigen Standesamt zur Anmeldung und Registrierung: 24 Geburten (11 Knaben, 13 Mädchen), 6 uneheliche Geburten (4 Knaben, 2 Mädchen) und 18 Todesfälle (10 männliche und 8 weibliche Personen), darunter 4 Personen im Alter von über 60 Jahren und 5 Kinder im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden 5 Eheschließungen vollzogen. * *

v **Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen** findet, wie der Magistrat auf Veranlassung der Militärbehörde bekanntgibt, in Thorn in der Zeit vom 4. bis 16. Mai statt. Die Aushebungskommission wird im kleinen Saal des fr. Viktoria-Parks, jetzt „Park Wenecja", Graudenzerstraße (Grudziądzka) 3/5, amtieren. Zu dieser Musterung müssen erscheinen: 1. alle im Jahre 1912 geborenen männlichen Personen, 2. alle männlichen Personen, die bei der vorjährigen Musterung für den Heeresdienst für untauglich befunden wurden (Kategorie B), 3. alle männlichen, heerespflichtigen Personen, die bisher aus irgendwelchen Gründen der Gestellungspflicht nicht nachgekommen sind, 4. Freiwillge, die vor der vorgeschriebenen Zeit ihrer Militärdienstpflicht nachkommen wollen, 5. alle männlichen Personen, denen auf Antrag oder infolge amtlicher Tätigkeit im polnischen Staatsdienst die polnische Staatszugehörigkeit zugesprochen wurde. Die Gestellung hat jeweils um 8 Uhr in nachstehender Reihenfolge zu erfolgen: Donnerstag, 4. Mai: Buchstabe A, D, E, F, H; Freitag, 5. Mai: B, C; Sonnabend, 6. Mai: G J; Montag, 8. Mai: J, L, Ka—Kl; Dienstag, 9. Mai: Km—Kw, Ł; Mittwoch, 10. Mai: M, N; Donnerstag, 11 Mai: P, R,; Freitag, 12. Mai: O, T, Sa—Sch; Sonnabend, 13. Mai: Sd—Sz; Montag, 15. Mai: U, W; Dienstag, 16. Mai: Z. — Die Musterungspflichtigen müssen bei der Gestellung im Besitze von Papieren sein, aus denen ihre Personalien und die Art ihrer Beschäftigung hervorgeht. Wer sich der Musterung unbegründet fernhält, wird mit Geldbuße bis zu 500 Złoty oder Arrest bis zu 6 Wochen, oder mit beiden Strafen zusammen belegt. * *

v. **Öffentliche Ausschreibung.** Das Bezirksbauamt Nr. VIII (Okręgowy Urząd Budownictwa) in Thorn hat nachstehende Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben: 1. Bau eines Kohlenlagers beim Kasernenblock für das II. Batl. des 65. Inf.-Regts. in Mewe (Gniew) am 28. 4. 1933, um 10 Uhr; 2. Putzausbesserung an den Gebäuden des Saison-Spitals sowie Instandsetzung der Dächer bei den Kasernen des 59. Inf.-Regts. in Inowrocław — am 28. 4. 1933, 11 Uhr; 3. Instandsetzung der Zentralheizungsanlage beim I. Schützenbatl. in Konitz — am 29. 4. 1933, 10 Uhr; 4. Putzarbeiten im Innern der Stallgebäude bei der Pom. Artl.-Division in Thorn — am 2. Mai 1933, 10 Uhr; 5. Ausführung eines Gitterzaunes beim I. Ballon-Batl. in Thorn — am 4. Mai 1933, 10 Uhr; 6. Instandsetzung des Pappdaches des Gebäudes nr. ew. 316, sowie Instandsetzung des Gebäudes nr. ew. 215 bei den Kasernen des II. Batl. des 67. Inf.-Regts. in Thorn-Rudak — am 10. Mai 1933, 10 Uhr; 7. Anbau einer Reitschule an das Gebäude nr .ew. 46 bei der Art.-Fähnrichsschule in Thorn-Mocker — am 18. 5. 1933, 10 Uhr; 8. Bau von zwei gebohrten Brunnen bei den Ställen der gleichen Schule in Thorn-Mocker — am 18. 5. 1933, 10 Uhr; 9. Instandsetzung der Dächer der Gebäude auf dem Truppenübungsplatz in Gruppe bei Graudenz — am 16. 5. 1933, 10 Uhr; 10. Einbau von Flachfeuerungskesseln in der Soldatenküche des Gebäudes der Art.-Fähnrichsschule in Thorn-Mocker — am 20. 5. 1933, 10 Uhr; 11. Instandsetzung des Daches der Reitschule der gleichen Schule — am 20. 5. 1933, 11 Uhr. Die Gesamt- und Einzelbedingungen, Kostenanschlagsformulare, Offertvorschriften, Zeichnungen usw. sind erhältlich und einzusehen in der Zeit von 12 bis 13 Uhr im Bezirksbauamt Nr. VIII in Thorn, Plac św. Jana Nr. 3.

Das Recht der Ungültigkeitserklärung der Ausschreibung sowie der freien Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten.

╪ **Gegen ein Straßenlaterne gefahren** ist in der Wallstraße (ul. Waly) gegenüber dem Burggericht das Fuhrwerk eines Besitzers aus Balkau hiesigen Kreises. Die Laterne wurde umgebrochen und ihre Gaszufuhr durch die städtische Gasanstalt abgestellt. * *

t **Diebstahlschronik.** Aus einem Schaukasten der Firma Zieliński, Altstädtischer Markt (Rynek Staromiejski), wurden einige Stehkragen und Krawatten gestohlen. — Von seiner Arbeitsstelle in der Parkstraße (ul. Konopnickiej) verschwanden dem Maler Juljan Chilkowski, wohnhaft Mellienstraße (ul. Mickiewicza) 56, je eine Büchse mit Farbe und weißem Lack, sechs Pinsel und eine Bürste. — Aus dem Bureau der jüdischen Gemeinde in der in der Schillerstraße (Szczytna) befindlichen Synagoge kamen 27 biblische Bücher in hebräischer Schrift abhanden. — Der Restaurateur M. Dickmann, Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) 176, beklagt den Verlust einiger Flaschen alkoholischer Getränke und von Rauchwaren. Die Polizei hat in allen Fällen Untersuchungen eingeleitet. * *

╪ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** herrschte trotz unfreundlichen Aprilwetters reger Betrieb. Man notierte folgende Preise: Eier 0,90—1,00, Butter 1,20—1,40, Kochkäse 0,30—0,50, Suppenhühner 2,00—5,00, Enten 3,00—6,00, Gänse 4,00—8,00, Tauben 0,50—0,80, Kartoffeln 0,04—0,05, Salat pro Kopf 0,03—0,15, Radieschen pro Bund 0,10—0,15, Rhabarber pro Bund 0,20—0,40, Spinat 0,30—0,70, Mohrrüben das Kilo 0,15, rote Rüben 3 Pfund 0,25, Wruken 0,10, Kohlrabi 0,30, Zwiebeln 3 Pfund 0,25, Schnittlauch pro Bund 0,10 usw.; Apfelsinen pro Stück 0,50—1,20, Zitronen pro Stück 0,05—0,15, Bananen pro Stück 0,60—0,80, Äpfel 0,20 bis 1,20, Backpflaumen 0,40—1,20, gemischtes Backobst 0,60—2,40. — Der Fischmarkt auf der Neustadt war gleichfalls sehr gut beschickt und besucht. Hier kosteten: Zander 2,00, Karpfen 1,30, Schleie 1,20, Hechte 1,00—1,20, Karauschen 1,00, Bressen 0,80, Barsche 0,70—0,90, Räucherlachs pro Pfund 6,00, geräucherte Neunaugen 0,80, geräucherte Flundern 3 Stück 0,50, frische Flundern pro Pfund 0,40, Bücklinge pro Stück 0,20—0,30 und Salzheringe pro Stück 0,07—0,15. * *

╪ **Straßenunfall.** In der Eichbergstraße (Pod Dębowa Górę) wurde Donnerstag nachmittag der vier Jahre alte Henryk Kowalski von dem radfahrenden Leon Karczewski überfahren. Das Kind erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen im Gesicht. Die Polizei schrieb ein Protokoll. * *

╪ **Neben zwei versuchten Einbrüchen,** zwei kleinen Diebstählen und einer Unterschlagung führt der Polizeibericht vom Donnerstag noch fünf Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, eine Zuwiderhandlung gegen handelsadministrative Bestimmungen, ein Vergehen gegen die Meldeordnung und das Überfahren eines Hundes durch einen Kraftwagen auf. — Wegen Dokumentenfälschung wurde eine Person in Polizeiarrest genommen. * *

╪ **Aus dem Landkreise Thorn,** 20. April. Feuer entstand aus bisher noch ungeklärter Ursache am Abend des ersten Osterfeiertages auf dem Grundstück von Stanisław Lipiński in Seyde. Durch die Einäscherung einer Scheune und einer Remise mit einigen landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften ist ein Schaden von etwa 3700 Złoty entstanden. Die abgebrannten Baulichkeiten sind mit 3200 Złoty versichert. * *

*** Briesen (Wąbrzeźno), 20. April (PAT.) Am Mittwoch ereignete sich in Kurkocin ein tödlicher Unfall. Der 18jährige Franciszek Kruszewski war bei dem Mühlenbesitzer beschäftigt und liebte es, unter den Mühlenflügeln hindurchzulaufen, während die Mühle im Gang war. Dabei wurde er von einem Mühlenflügel erfaßt und so schwer am Kopf getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.**

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 21. April. Der Arbeiter Zimny aus Buk wurde so unglücklich vom Pferde geschlagen, daß er einige Tage darauf infolge der erhaltenen Verletzungen verschied.

Durch Einbrechen der Mauer verschafften sich Langfinger Zutritt in den Stall des P. Nowakowski in Piwnitz und stahlen von dort 10 Hühner. Dem Landwirt Bystrzyński aus Seeheim wurde hier von unbekannten Tätern ein Sack Weizenmehl vom Wagen gestohlen, als er sich für kurze Zeit von demselben entfernte. Ungebetene Gäste statteten dem Geflügelstall des P. Staniszewski am Hauptbahnhof einen unerwünschten Besuch ab und ließen dabei eine größere Menge Geflügel mitgehen.

Der Gemeindeschulrat Orzechowo verpachtet die dortige Schule mit dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden und Acker in Größe von 1,77 Hektar auf die Dauer von 6 Jahren. Nähere Bedingungen erfahren Interessenten dortselbst.

m **Dirschau** (Tczew), 21. April. Eingebrochen wurde kürzlich in das Kolonialwarengeschäft des Herrn Struczyński in der Poststraße. Die Diebe entwendeten einen Posten verschiedener Waren und entkamen. Der sofort benachrichtigten Polizei gelang es bald darauf, die Täter zu ermitteln, die ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert wurden.

Auf dem letzten Wochenmarkte wurde einer Frau Rosalia Schulz die Handtasche mit Inhalt gestohlen. Die Täter konnten verhaftet werden.

Auf Stangenberg ereignete sich ein Unglücksfall. Der bei den Ausschachtungsarbeiten beschäftigte Arbeiter Johann Bialkowski von hier wurde von einer mit Kies beladenen Lore überfahren und erlitt erhebliche Verletzungen. Man schaffte den Verunglückten sofort ins hiesige Vinzenzkrankenhaus.

m **Dirschau** (Tczew), 21. April. Von Montag, 1. Mai, bis Sonnabend, 6. Mai d. J., finden in unserer Stadt die diesjährigen Schutzimpfungen gegen Pocken statt. Bis zum 4. Mai werden Kinder, die in den Jahren 1931 und 1932 geboren sind, geimpft, am 5. und 6. Mai Kinder des Jahrganges 1926, welche der zweiten Schutzimpfung unterliegen. Die Impfung wird im Roten Saale der Stadthalle vorgenommen.

d **Gdingen** (Gdynia), 21. April. Ertrunken ist im Hafen der Mechaniker des schwedischen Dampfers „Minna" Oskar Magnusson, der vom Schiff herunterfiel. Trotz sofortiger Hilfe konnte die Leiche nicht gefunden werden.

Selbstmordversuch verübte die 24jährige Ehefrau Fr. Adamski, der von einem hohen Gerüst fiel und hierbei lebensgefährliche innere Verletzungen davontrug.

Durch eigene Unvorsichtigkeit getötet wurde gestern ein Mann namens Korzenowski, in der Danzigerstraße wohnhaft, der sich im Walde auf einer Stelle lagerte, wo Bäume gefällt wurden. Ein gefällter Baum fiel auf den Genannten so unglücklich, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Zu einem Autozusammenstoß kam es heute in der Johannesstraße zwischen einem Lieferwagen und einer Autotaxe, wobei beide Wagen schwer beschädigt wurden. Der Kutscher Erich Szychowski, der mit einem Fuhrwerk sich in der Nähe befand, wurde vom Wagen geschleudert und hierbei erheblich verletzt.

Selbstmord zu verüben versuchte die 24jährige Ehefrau H. Ostrowska, indem sie eine große Menge Essigessenz zu sich nahm. Dank sofortiger Hilfe konnte die Lebensmüde gerettet werden. Die Beweggründe sind unbekannt.

Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Wohnung der A. Jaworowicz verübt. Der Dieb, der mittels Dietrichs ins Innere der Wohnung gelangte, stahl 690 Złoty. Der Dieb konnte von der Polizei in der Person des 20jährigen S. Marczynski festgenommen werden. Ihm konnten noch 544 Złoty abgenommen werden.

th. **Konitz,** 21. April. Im Konitzer Gerichtsgefängnis erhängte sich der 23jährige Strafgefangene Josef Kahlmeier. Er war bereits mehrmals vorbestraft und hatte jetzt wegen eines Diebstahls in Kossabuda ein Jahr Gefängnis abzusitzen. Man nimmt an, daß ihn ein Brief seiner früheren Braut zu diesem Schritt veranlaßt hat, die ihm mitteilte, daß sie sich mit einem anderen verlobt habe.

Gestern fand eine Versammlung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe in der Konditorei Rucke statt. Der Obmann Wilhelm Schulz begrüßte die versammelten Mitglieder, worauf der Kassenbericht erstattet und dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Darauf hielt Syndikus Schramm ein längeres Referat über die neuen Gesetze. Nach Besprechung einiger weiterer Punkte wurde die Sitzung geschlossen.

Der neu gegründete Verein der Haus- und Grundbesitzer hielt gestern eine Versammlung ab, bei der zum ersten Vorsitzenden Herr Roman Stamm, zum Stellvertreter Herr Zieliński, zum Schriftführer Herr Kunowski gewählt wurde. Die vorgelegten Statuten wurden genehmigt.

Ein großes Schadenfeuer brach gestern in Karschin im Kreise Konitz aus. Von der Scheune des Landwirts Jan Bonin griffen Flammen auf Wohnhaus und Stall über und von dort wurden sie durch den starken Wind auf das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude des Jan Zabinski übertragen. Da die Feuerwehren aus der ganzen Umgegend wegen Wassermangels nicht energisch gegen die Brandherde vorgehen konnten, fielen acht Gehöfte dem rasenden Element zum Opfer. Es brannten vollständig herunter die Gebäude der beiden erwähnten Landwirte und die von Josef Knitter, Michael Burchhardt und des Briefträgers Josef Miloch. Eine größere Menge Vieh: Pferde, Kühe, Schweine, Hühner und verschiedenes totes Inventar wurde vernichtet. Der Schaden beträgt weit über 100 000 Złoty und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

m **Pelplin,** 21. April. Auf der letzten Straffitzung des Kreisgerichts in Stargard hatte sich Bernard Zimny aus Pelplin zu verantworten. Derselbe hat vor einiger Zeit die 70 Jahre alte Frau Podlech aus Pelplin auf der Straße angefallen, zu Boden geworfen und ihr die Handtasche mit Inhalt geraubt. Die Greisin konnte sich von dem ausgestandenen Schrecken nicht mehr erholen und starb bald darauf. Der brutale Angreifer wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

f **Strasburg** (Brodnica), 21. April. In der Nacht zum Dienstag brach auf dem Gehöfte des Jakob Bąk Stadtfeld (Miejski Pole) durch Unvorsichtigkeit einiger junger Leute ein Feuer aus, dem das Wohnhaus, der größere Teil des Mobiliars und die Scheune zum Opfer fielen.

Selbstmord verübt hat an einem der letzten Tage die Zofja Pawska aus Zbiczno hiesigen Kreises. Sie trank eine größere Menge Essigessenz. Der hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Beweggrund zu dieser Verzweiflungstat soll unglückliche Liebe sein.

x **Zempelburg** (Sępólno), 21. April. Eine Holzversteigerung aus den Revieren Kottasheim, Emmiswalde, Lutau und Swidwie veranstaltet die Oberförsterei Klein-Lutau am Freitag, 28. d. M., im Hotel Polonia gegen sofortige Barzahlung.

Auf dem hiesigen Standesamt gelangten in der Zeit vom 1. März bis 20. April zur Anmeldung: 14 Geburten, darunter 2 weibliche, 11 Eheschließungen und 6 Sterbefälle.

Auf dem letzten Wochenmarkt kostete Butter 1,40, Eier 0,80. Auf dem äußerst stark mit Absatzferkeln belieferten Schweinemarkt wurde das Paar mit 25,00—35,00 verkauft. Bei flottem Handel war der Umsatz zufriedenstellend.

Kleine Deutschenhetze — für 10—20 Złoty

Gollantsch, Kreis Wongrowitz, 21. April. (Eigene Meldung.)

Als die deutschen Herren Bachnick, Krecklau und Böhm am 13. d. M. in einem Stübchen im Hotel Haupt in Gollantsch beim gemütlichen Skat saßen, wurden sie gegen 11 Uhr abends in sehr eigenartiger Weise gestört. Es erschienen nämlich drei polnische Bürger aus Gollantsch an dem Tisch und legten ihnen ein Schreiben in deutscher Sprache zur Unterschrift vor. Als die Herren sich weigerten, wurde ihnen geantwortet, daß man sie ja nicht zwingen könne, daß aber die Polen, die schon draußen vor der Tür ständen und die sich auch durch lautes Klopfen bemerkbar machten, sehr aufgeregt seien und man könne nicht wissen, was passieren würde. Jetzt wurde die Tür von den außenstehenden Arbeitslosen ausgehoben und es fielen einige Steine in das Zimmer. Schließlich warnte man die drei Herren vor dem Nachhausegehen, „denn es werde ihnen aufgelauert!" Auf die Frage, warum denn sie drei gerade die Auserwählten seien, bekamen sie die Antwort, daß sie auf der schwarzen Liste ständen; denn die „schwarze Hand" wisse alles!

Als Herr Krecklau nach Hause fuhr, sah er einen Haufen verdächtiger Gestalten, die voraus eilten, um ihm außerhalb der Stadt in irgend einer Weise noch das Geleit zu geben. Er fuhr darauf einen anderen Weg. Es fielen dann drei Schüsse, die aber kein Unheil anrichteten. Die beiden anderen Deutschen kamen unbehelligt nach Hause.

Am nächsten Morgen sahen die erstaunten Deutschen, daß sich an ihren Häuserfronten und Zäunen unberufene Maler betätigt hatten. Überall prangten Aufschriften **„Fort nach Brandenburg", „ty stary Hitler!"** (Du, alter Hitler!) „Raus mit Hitler!" „Zentrala bandów Hitler" (Zentrale der Hitlerbanden) und Aufforderungen, die in Ausdrücken gehalten waren, die man nicht wiedergeben kann.

Es ist nun interessant zu erfahren, wie die an und für sich friedlichen polnischen Bürger von Gollantsch plötzlich zu einem solchen Auftreten kamen, und es hat sich herausgestellt, daß zwei Bürger jüdischen Bekenntnisses mit 20-Złoty- bzw. 10-Złoty-Spenden für die Radaubrüder für den Auftritt im Hotel und vielleicht auch für die Schmierereien gesorgt haben. Ihre beiden Häuser waren auch auffälligerweise von den Aufschriften verschont geblieben.

Nach einigen Tagen erhielten die Hauseigentümer vom Bürgermeister die Aufforderung, ihre Häuser bzw. Zäune von den Aufschriften zu befreien. In einigen Fällen wird ein Schadenersatz angemeldet werden, denn die Beseitigung der mit Ölfarbe beschmierten Fronten verursacht Kosten.

Weiter erhielten, wie wir zur Rechtfertigung der Stadtobrigkeit feststellen müssen, die drei in der Nacht belästigten deutschen Herren ihre Unterschriften zurück mit der Bemerkung, daß dieselben unter Zwang erfolgt seien.

*

Der gestörte Familienabend.

Die unsinnige Hetze gegen die Deutschen hat auch in Bukowitz, Kreis Schwetz, zu häßlichen Friedensstörungen geführt. Für die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde war am 2. Osterfeiertag ein Familienabend im Hotel Czaikowski veranstaltet. Der Reinertrag sollte zur Ausstattung der Kirche dienen. Die Vorbereitungen waren von der im Kirchenchor vereinigten Jugend mit Opfern an Zeit, Mühe und Geld getroffen worden. Alle Deutschen freuten sich darauf, in dieser sonst so freudearmen Zeit wieder einmal in harmloser Geselligkeit zusammen zu kommen. Nun war die polizeiliche Anmeldung rechtzeitig geschehen, die von dem Herrn Wojt als unerläßlich pränumerando eingeforderte Lustbarkeitssteuer mit 15 Złoty bezahlt, die von dem Herrn Gemeindevorsteher verlangte weitere Steuer von 25 Złoty bis zur erfolgten Einnahme der Eintrittsgelder gestundet worden. Das Lokal war fest gemietet, die Musik engagiert und der Saal zur angesetzten Zeit von einer froh erwartungsvollen Menschenmenge überfüllt — da wurde alles weitere vereitelt.

Schon am Vormittag waren an verschiedenen Stellen im Dorf durch den aus Kongreßpolen stammenden Piżak aus Branica Plakate angeheftet worden, die in der Gastwirtschaft von Nitka handschriftlich hergestellt waren. Darin wurde unter Hinweis auf die angeblichen Greuel, unter denen die Polen in Deutschland zu leiden hätten, Rache an den hiesigen Deutschen verlangt, und zwar durch Protest gegen den evangelischen Familienabend. Auch gingen die Gerüchte um, es sei für den Abend eine deutschfeindliche Demonstration mit Steinbombardement auf die Czaikowskischen Saalfenster und Erstürmung des Saales geplant. Diese Gerüchte gewannen an Glaubwürdigkeit durch die Tatsache, daß in der genannten Gastwirtschaft den ganzen Tag über schwere Sitzungen abgehalten wurden.

Auf deutscher Seite bemühte man sich, den Schutz der Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung anzurufen. Aber der Herr Wojt war nirgends zu finden, die Gendarmerie ist 15 Kilometer weit ab stationiert, und die Feuerwehr durfte ohne Genehmigung des Herrn Wojt nicht in Aktion treten.

Die Leitung der nun folgenden antideutschen Demonstration hatte der oben genannte Piżak aus Branica in Händen. Er führte etwa um 7 Uhr abends eine 25köpfige Schar zunächst an das Grab des unbekannten Soldaten. Hier wurden von ihm und dem bekannten Herrn Sucharski Reden gehalten und Hoch- und Niederrufe ausgebracht. Dann setzte sich der Zug unter Absingung der „Rota" nach dem Czaikowskischen Hotel in Bewegung.

Inzwischen war dem evangelischen Ortsgeistlichen von zuverlässigen Personen Bericht erstattet, daß von Herrn Piżak und Genossen die bestimmte Absicht geäußert sei, den Familienabend gewaltsam auseinander zu jagen, und daß die Demonstranten sich mit Steinen versehen hätten. Der Pfarrer machte deshalb im Saale bekannt, daß das Fest leider nicht stattfinden könne, und bat, es möchten alle in Ruhe nach Hause gehen. Die Räumung des Saales vollzog sich in größter Ordnung.

Herr Czaikowski, der sich vergeblich auf sein Hausrecht berief, wurde von Herrn Piżak belehrt: „Wenn ihr nicht polnischen Schnaps trinken wollt, könnt ihr deutsches Wasser trinken. Und wenn die Deutschen nicht gutwillig fortgegangen wären, **hätten wir so viele Steine geworfen, daß die Deutschen bis auf die Chaussee geflogen wären."**

Es ist zu hoffen, daß die zuständigen Behörden ihrerseits das Weitere veranlassen werden, und daß bei der demnächstigen Veranstaltung des Familienabends, auf den die evangelische Kirchengemeinde nicht verzichten will, die Ordnung und Ruhe polizeilich sichergestellt wird.

*

„Der größte Feind Hitlers".

Geschäft und Politik.

Von einem Thorner Leser wurde uns ein 115×135 Millimeter großes Inserat zugeschickt, das er dieser Tage in dem in Thorn erscheinenden „Dzień Pomorski" gefunden hat. Die Anzeige lautet in deutscher Übersetzung:

> „Hitler ist der populärste Mann des heutigen Deutschland, aber sein größter Feind ist der Dzień Pomorski. Inseriere in diesem für Pommerellen wichtigsten Blatt — du gewinnst eine solide pommerellische Kundschaft. Anzeigen, die im D. P. veröffentlicht werden, erscheinen gleichzeitig in sieben Blättern — völlig kostenlos. Administration des D. P. usw."

Wir nehmen zur Kenntnis, daß der „Dz. Pom." die Volkstümlichkeit des deutschen Reichskanzlers unumwunden anerkennt, fragen uns aber gleichzeitig, ob eine reichsdeutsche Zeitung jemals eine ähnliche Anzeige in bezug auf die volkstümlichste Persönlichkeit in Polen gebracht hätte. Nach unserer Kenntnis der deutschen Presse ist dies ganz ausgeschlossen; **der „Ruhm" bleibt dem „Dzień Pomorski" vorbehalten!**

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Auskunft Sipiory.“ Wenn die Wurzeln der Hecke auf Ihr Grundstück so überwucherten, daß dadurch die Benutzung des letzteren beeinträchtigt wurde, so waren Sie befugt, diese Wurzeln auszuschneiden und zu behalten (§ 910 BGB.). Bei dieser Ausmerzung des Wurzelwerks durften Sie allerdings nicht die Grenze überschreiten.

B. 100. 1. Die Inhaber der Posener Rentenbriefe werden durch Abfindungsschuldverschreibungen der preußischen Landesrentenbank und in bar abgefunden. Die Abfindungsschuldverschreibungen werden mit Zinsscheinen (6 Prozent) ausgegeben und auf Grund von Auslosungen zum Nennbetrag eingelöst. Der preußische Staat übernimmt die Garantie für die Landesrentenbank. Die Aufwertung ist auf 31,743 Prozent des Goldmarkwertes der alten Rentenbriefe festgesetzt. In Höhe des Aufwertungsbetrages werden die Gläubiger in Abfindungsgoldschuldverschreibungen zum Nennwert und in bar befriedigt, so zwar, daß für jeden Rentenbrief 25 Proz. in Abfindungsgoldschuldverschreibungen und 6,742 Proz. in bar ausgeschüttet werden. Die Rentenbriefe waren nach einer Bekanntmachung der preußischen Landesrentenbank vom Mai 1931 bei der preußischen Staatsbank (Seehandlung) in der Zeit vom 15. Juni bis zum 15. September 1931 anzumelden. Dahin waren auch die Rentenbriefe einzureichen. Da Sie anscheinend diese Anmeldungsfrist nicht eingehalten haben, so kann die preußische Landesrentenbank die auf Ihren Rentenbrief entfallenden Anteile in der oben angegebenen Weise, d. h. in Abfindungsgoldschuldverschreibungen und in bar hinterlegen. Der Umtausch in Schuldverschreibungen und die Auszahlung der Barbeträge erfolgt kostenlos. Die (alten) Zins- und Erneuerungsscheine der Rentenbriefe sind wertlos und brauchen den einzureichenden Mänteln nicht beigefügt zu werden. Ihr Rentenbrief von 75 Mark ist danach auf 23,80 Goldmark aufgewertet. Da 25 Prozent davon = 5,95 Mark in Schuldverschreibungen umgetauscht und rund $6^3/_4$ Prozent = 1,60 Mark in bar gezahlt werden sollen, und die Schuldverschreibungen nur in Stücken zu 250, 100 und 25 Goldmark ausgegeben werden, so muß ein anderer Modus vorgesehen sein, um die kleinen Gläubiger zu befriedigen. Wenden Sie sich zur weiteren Klärung der ganzen Frage direkt an die Preußische Rentenbank in Berlin. 2. Für die 5350 Mark können Sie nur 231,30 Złoty an Kapital fordern. Der Markbetrag wird so in Złoty umgerechnet, als wenn er am 1. Oktober 1919 eingezahlt worden wäre, was 1273 Złoty ergibt, und die Posener städtische Sparkasse wertet mit 18,17 Prozent auf, was den oben genannten Betrag ergibt.

„Ursel.“ Ihre Hypothekenforderung fällt unter des neue Gesetz über die Zinssenkung, d. h. Sie können jetzt nur 6 Proz. Zinsen verlangen, da das Gesetz bestimmt, daß nicht Hypotheken, die nach dem 1. Juli 1932 entstanden sind, sondern daß Forderungen (d. h. hypothekarische), die nach diesem Zeitpunkt entstanden sind, unter das Gesetz fallen. Ihre Hypothek ist zwar erst im September 1932 entstanden, aber Ihre Forderung stammt bereits aus dem Jahre 1931; sie unterliegt also dem neuen Gesetz.

„Ölzweig.“ Ohne Kenntnis der Vorgänge in den letzten Wochen und Monaten sind wir gar nicht in der Lage, Ihnen einen Rat zu erteilen. Über diese Vorgänge muß aber Ihr Rechtsberater und Vertreter unterrichtet sein, und wenn er trotz wiederholten Ersuchens Ihnen keine Auskunft erteilt, so können Sie die ihm erteilte Vertretungsvollmacht jederzeit zurückziehen und die Akten von ihm einfordern. Erst wenn man weiß, wie weit die Sache gediehen ist, kann man weiter darüber reden. Zurzeit ist Ihr Schuldner auf seinem Grundstück als gerichtlicher Verwalter eingesetzt, was zulässig ist; er steht unter Gerichtsaufsicht. Das Gericht kann dem Schuldner Zahlungsaufschub gewähren, wenn er den Nachweis führt, daß er später allen seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Der Aufschub wird auf ein Jahr erteilt, er kann aber auf ein weiteres Jahr verlängert werden. Wenn der Schuldner dem Gericht Dokumente darüber vorgelegt hat, daß er in Deutschland noch Guthaben besitzt, so geschah das offenbar nur, um seine spätere Zahlungsfähigkeit zu erweisen und dadurch seinen Antrag auf Zahlungsaufschub zu begründen. Denn selbstverständlich kann er seinen hiesigen Gläubigern nicht die Zahlung verweigern, weil man sie ihm in Deutschland verweigert.

Amerika L. G. Für eine Besuchsreise in Amerika brauchen Sie in erster Linie von der polnischen Paßstelle einen Auslandspaß, der 400 Złoty kostet und von dem zuständigen amerikanischen Konsulat ein Visum. Wenn Sie eine Freikarte für die Überfahrt bekommen, so ist dies der günstigste Fall, den es gibt.

W. in Ch. Sie haben die Versicherung auf 10 Jahre abgeschlossen. Wenn diese 10 Jahre abgelaufen sind, und Sie haben vorschriftsmäßig gekündigt, dann sind Sie von der weiteren Versicherungspflicht befreit. Die Versicherung endigt aber auch nach § 7 c „mit dem vollständigen und dauernden Wegfall der versicherten Interessen“. Unserer Ansicht nach sind für Sie diese Interessen durch Aufgabe der Pacht vollständig und dauernd in Wegfall gekommen, und das befreit Sie von der weiteren Versicherungspflicht. Daß Ihre Frau das Pachtobjekt käuflich erworben hat, ändert u. E. an dem vorbezeichneten Sachverhalt nichts; Ihre eigenen Interessen an der Versicherung sind durch Ihre Pachtaufgabe erloschen. Ob Ihre Frau eine andere Versicherung eingehen oder in Ihre bisherige eintreten will, hängt allein von ihr ab. In den Vertragsbedingungen ist nirgends davon die Rede, daß sie in solchem Falle die Versicherung fortsetzen muß.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 24. April.

Königswusterhausen.

06.35: Von Hamburg: Konzert. 10.10: Schulfunk: Deutsche Dichter als Künder ihrer Heimat: Theodor Fontane, der Dichter der Mark. 12.05: Englisch für Schüler. Anschl.: Der volkstümliche Mozart (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Für die Frau: Künstlerische Handarbeiten. 15.45: Bücherstunde. 16.30: Von Berlin: Bach—Mozart. 17.10: Stunde für das Deutschtum im Auslande. 17.30: Hauskonzert. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Prof. Herman Wirth: Ursprung und Sinn des Hakenkreuzes. 18.30: Zeitdienst. Reinhold Muchow-München: Der 1. Mai und die Sozialdemokratie. 18.50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: **Stunde der Nation.** Von München: **Deutsches Schicksal — deutsches Lied.** 20.00: Von Leipzig: **Johannes-Brahms-Abend.** 21.45: Zeitdienst. 22.00: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00—24.00: Von Leipzig: Nachtkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Konzert. 11.30 ca.: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05 und 14.05: Neue Platten in bunter Folge. 15.40: Das Buch des Tages. 16.20: Unterhaltungskonzert. 18.15: Zeitdienst. 19.00: **Stunde der Nation.** Von München: **Deutsches Schicksal — Deutsches Lied.** 21.00: **Musik aus vier Jahrhunderten.** Kammermusik des Münchener Violen-Quintetts.

Königsberg-Danzig.

06.35—08.15: **Konzert.** 11.30: Von Hamburg: **Schloßkonzert.** 13.05 bis 14.30: Schallplatten. 16.00: Lustige Lautengesänge. Friedl Leopold. 16.20: Unterhaltungsmusik. 18.25: Von Danzig: Stunde der Stadt Danzig. Geschichten und Dichtungen in Danziger Platt, von Herbert Sellke. 19.00: **Stunde der Nation.** Von München: **Deutsches Schicksal — Deutsches Lied.** 20.05: **Militärkonzert.**

Leipzig.

06.35—08.15: **Von Hamburg: Konzert.** 10.10: Schulfunk. 12.00 ca.: Unterhaltungsmusik. 13.15: Schallplatten. 16.30: Wir stellen uns vor. Mitw.: Ingeborg Friedrich, Violine; Annelies Mittler, Mezzosopran; Irmgard Vogel, Sopran; Emil Beyer, Klavier. Am Flügel: Friedbert Sammler. 19.00: **Stunde der Nation.** Von München: **Deutsches Schicksal — Deutsches Lied.** 20.00: **Johannes-Brahms-Abend.** Leipziger Sinfonie-Orchester. 22.30: Deutsche Volksmusik in Uraufführungen.

Warschau.

12.10—13.20: Schallplaten. 15.50: Schallplatten. 17.00: Klaviervortrag. 18.25: Leichte Musik. 20.15: **Von Budapest: Europäisches Konzert.** 22.35: Schallplatten. 23.00: Tanzmusik.

Dienstag, den 25. April.

Königswusterhausen.

06.35—08.00: **Von Breslau: Konzert.** 10.10: Schulfunk: Lustige Hörübungen. 12.05: Französisch für Schüler. 14.00: Von Berlin: **Konzert.** 15.00: Jugendstunde. 15.45: Christian Otto Frenzel: Johanna am Niederrhein. Die flandrischen Blauschimmel. 16.00: **Für die Frau.** 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.10: Jagderlebnisse in Masuren. 17.30: Hauskonzert. 18.30: Politische Zeitungsschau. 18.50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Königsberg: **Danzig als Erlebnis.** 20.05: Von Leipzig: Liederwettstreit. 22.00: Nachrichten, Sport. 22.45: Seewetterbericht. 23.00—24.00: Von Hamburg: Spätkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.35: **Konzert.** 11.50: Von Königsberg: **Konzert.** 13.05 ca.: Schallplatten. 14.05: Richard Wagner-Stunde (Schallplatten). 15.40: Kinderfunk. 16.10: **Konzert.** 17.10: Das Buch des Tages. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Königsberg: **Danzig als Erlebnis.** 20.00: **Aus dem Böhmerwald.** Volkslieder der Auslandsdeutschen. 21.10: **Bunte Musik.** 22.10: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 23.05 bis 24.00: Von Hamburg: Spätkonzert.

Königsberg-Danzig.

06.35—08.15: Von Breslau: **Konzert.** 11.05: **Landwirtschaftsfunk.** 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.30: **Kinderfunk.** 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.30: Bücherstunde. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Danzig: **Danzig als Erlebnis.** 20.05: **Kammermusik.** 21.15: 700 Jahre Ostpreußen.

Leipzig.

06.35: Konzert. 12.00: Schallplatten. 13.15: **Schallplatten.** 16.30: **Konzert.** 19.00: **Stunde der Nation: Danzig als Erlebnis.** 20.15: **Die schönsten Lieder aus Deutschlands Gauen.**

Warschau.

12.10—13.20: Schallplatten. 15.50: Schallplatten. 17.00: **Konzert.** 18.25: Tanzmusik. 20.00: **Konzert d. Funkorch.** Dir.: Oziminski. Solistin: Debicka-Stermitch, Sopran. Am Flügel: Urstein 21.40: Klaviervortrag. Jaroszewicz, Pianistin. 22.35: **Tanzmusik.** 23.00: Tanzmusik-Fortsetzung.

Chełmża.

Bilanz am 31. Dezember 1932.

Aktiva

Kassenbestand		8 368.26
Wechselbestand		88 576.45
Konto-Korrent		203 689.65
Konto pro Diverse		6 950.57
Effekten		653.—
Inventar		2 809.81
Guthaben bei P. K. O.		169.32
Anteile bei Genossenschaften		10 874.65
Guthaben bei Banken		25 835.10
		347 926.81

Passiva

Konto-Korrent		63 355.61
Konto pro Diverse		186.76
Geschäftsanteile:		
a) verbleib. Mitglieder	zł 34 600.10	
b) ausscheid. Mitglied.	„ 1 985.36	36 585.46
Spareinlagen		173 155.47
Inkassowechsel		4 359.25
Reservefonds		4 294.96
Darlehnskonto bei Landesgenossenschaftsbank		40 000.—
Zinsen Rückstellungs-Konto		2 317.65
Überhobene Zinsen		420.—
Rückdiskonten		23 000.—
Kap.-Ert.-Steuer		64.30
Reingewinn		187.35
		347 926.81

Die Haftsumme beträgt 564 000.— zł.

Chełmża, den 10. April 1933.

Vereinsbank zu Chełmża, Bank Sp. z o. odp.

(—) R. Kunz. (—) Berg. 3711

Spratt's Hundekuchen zu haben bei **St. Szukalski, Bydgoszcz** Dworcowa 8. (Prospekte gratis) 3714



A. Dittmann, G. m. b. H. Bydgoszcz, Marszałka Focha 6.

Moderne 3120 **Möbelstoffe** Möbelleder **Eryk Dietrich,** Bydgoszcz Gdańska 78. Tel. 782

Mahlscheiben zu Schrotmühlen „Rapid", „Eckert", „Hassia", „Mayfarth", „Krupp", „Veraklit", „Albion" und anderen Systemen, **Kugellager, Häckselmesser u. alle anderen Ersatzteile** zu landw. Maschinen zu günstigsten Preisen sofort ab Lager lieferbar. **Bracia Ramme,** Bydgoszcz, Grunwaldzka 24. Telefon 79. 1857

Prima oberschlesische **Steinkohle** und 3121 **Hüttenkoks Brennholz** und beste **Buchenholzkohle** liefert **Andrzej Burzynski** ul. Sienkiewicza 34 Telefon 206.

Tischlerhölzer sind in allen Stärken ständig auf Lager. **Komplette Bauten von Wohnhäusern, Ställen u. Scheunen** führt **billigst** und **schnellstens** aus **Holz nast.** Dampfsägewerk, Cementwaren-Fabrik und Baugeschäft **Więcbork** 3672 ul. Złotowska 31. Tel. 25

Geflügelhof 3105 **Slawkowo** b. Ostaszewo, powiat Toruń und anerkannte **Lohnbrüterei** nimmt Hühner- und Enteneier z. Lohnbrut an. Einlegegebühr je Ei 15 gr. Schlupfgebühr je Kücken 5 gr. geg. Voreinsend. d. Betrags., resp. Versand gegen Nachn. **Verkauf von Bruteiern w. amerik. Leghorn 25 gr Elite . . . . . 40 gr rote Rhodeländ. 40 gr Eintagsküch. Leghorn 1 zł** Daselbst wird noch ein **Geflügel-Lehrling** eingest., schlicht um schlicht.



Alle Sorten **Drahtwaren** und **Stacheldrähte** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei der Firma 3091 **Gebr. Ziegler, Nakło n. Not.** Telefon 72 Feilen- und Drahtzaunfabrik. Preisliste gratis.

Ich warne 3685 jedermann, mein. Frau **Hedwig Thews,** geb. Werle, irgendetwas zu borgen, da ich f. nichts aufkomme. **Ernst Thews Biskupice pow. Toruń**

Radio!! Umarbeitungen nach neuest. Modellen werd. äußerst billig ausgef. **Reparaturen gratis. Kurt Marx,** Werkstatt für Radiotechnik, Bydg., Nowodworska 51. 1744

Wir empfehlen: **Hackmaschinen-Schare aller Sorten zu „Pflanzenhilfe" „Dehne" etc.** in allerbester Qualität bei billigsten Preisen **Pflugschare Streichbretter und Anlagen** gebohrt und ungebohrt 3430 **Kultivator-Zinken und -Schare Sämtliche Pflugschrauben Drillscharspitzen** aller Systeme **Mähmaschinen-Ersatzteile** in größt. Auswahl **Schlagleisten** zu Dreschmaschinen **Kugellager Mahlscheiben** zu Schrotmühlen **Lokomobil.-Roste Milchzentrifugen-Ersatzteile** sowie alle übrigen Teile zu landw. Maschinen. Reparaturen gut und billig. **Bracia Ramme** Bydgoszcz ul. Grunwaldzka 24. Telefon 79.

Heirat

Für jeden eine 1735 **passende Partie** d. bekannten „Postęp", Sienkiewicza 31.

Schmiedemeister. Anf. 40, wünscht e. Mädchen v. Lande zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Off. unter **O. 1731** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Gutsbeamter 40 J., evgl. in sicherer Stell., 25000 Zł. Verm., sucht m. geb., ges. Dame m. Verm., nicht unt. 30, in Briefw. zu tret. zw. **Heirat.** Zuschrift. mit Bild u. **B. 3423** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Behördl. genehmigte **Ehevermittelung** für alle Stände in Stadt u. Land. Zuverlässig — Diskret. Schreiben Sie vertrauensvoll an 3135 **Fr. J. Wagner, POZNAŃ** skrytka pocztowa Nr. 199.

Ausländerinnen reiche, viel. vermögende deutsch. Damen wünsch. glückl. **Heirat.** Ausk. kostenl. überzeugt Herrn auch ohne Vermögen. Vorschläge an Damen sofort. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 3375

Kameraden Kaufmann, 47 Jahre, ev., sonnige Frohnatur, Vermög. 50000 zł, sucht passenden **Lebenskameraden** O. u. D. 1709 a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Zur Ablös. einer Hypothek werden auf 1 Jahr **ca. 2000 zł gesucht.** Gefl. Off. unter **J 1719** an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Geldsuchende bringe mit Geldgebern in direkte Verbindung. Auskunft kostenlos unt. **K. 1567** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli für 2300 Morgen große Brennereiwirtschaft m. etwas Rübenbau einen **1. Beamten** Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften bitte zu richten an 3675 **Lehmann, Karbowo** pow. Brodnica (Pom.)

Beamter für 350 Mrg. Land bei Kaution von 3000 zł, die hypothekar. sichergestellt wird, v. sofort gesucht. Angeb. u. 3693 a. d. Geschäftsst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Suche zum 1. Juli d. J. **evangl., unverh. Feldbeamten** m. mehrjährig. Praxis. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 3622 **M. Jouanne, Klenka** p. Nowemiasto n/W. powiat Jarocin.

Junger **Müllergeselle** der die Lehrzeit mit gutem Erfolg beendet hat, sof. gesucht. Off. m. Lebenslauf u. **W. 3673** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bäckergeselle findet Dauerstellung gegen Darlehen von 1000 Dg. Gulden, das sichergestellt und verzinst wird. Angebote an Annoncen-Exped. **DEVERA Danzig** unter **Nr. 95.** 3678

Küferlehrling Sohn achtbarer Eltern, mit mittlerer Schulbildung, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, sucht 3681 **Leopold Goldenring,** Weingroßhandlung, **Poznań,** Stary Rynek 45.

Blumenbinderin z. Leitg. eines erstklass. Blumengeschäfts sowie ein **Lehrmädchen** aus anst. Fam. z. 1. 5. **ges.** Off. u. **Z. 1752** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Jüngeres **Bedienungsfräulein** für meine Frühstücksstube kann ab 1. Mai eintreten. Polnische u. deutsche Sprache. 3710 **Georg Adloff,** Fleischermeister, **Grudziądz,** ul. Wybickiego 27.

Zuverlässige **Wirtin** erfahren im Backen, Kochen u. Hühnerstall, vom 1. Mai gesucht. Zeugnisabschriften u. Lebenslauf an 3668 **Frau L. Moeller, Dom. Rowe,** p. Świecie

Suche zum 1. Mai tüchtige, gewandte, einfache **Stütze** die firm im Koch., Back., Wäschebehandl. u. allen häusl. Arb. ein. Haush. (2 Pers.) ist. Poln. erford. Off. m. Zeugnisabschr. u. Lebensl. u. **M. 1726** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Anständiges, evangel., **sehr kinderlieb.** junges Mädchen als **Kinder- und Stubenmädchen** für Landmolkerei zum 1. 5. ges. Beding.: **gute** Näh- u. poln. Sprachkenntn. Häusl. Familienanschl. u. Taschengeld 15 zł monatlich. Bewerb. m. Lebenslauf u. **A 3697** a. d. G. d. Ztg.

Suche per 1. Mai 3698 **Erzieherin** für zwei Mädchen im Alter von 5 und 6 Jahren, mit einwandfreier deutscher und polnischer Sprache. **Frau Godron** Starogard, Rynek 19.

Auch Du kannst Millionär werden

durch Kauf eines Loses der I. Klasse der 27. Lotterie in der glücklichen Kollektur 3544

W. KAFTAL i SKA BYDGOSZCZ, Jagiellońska 2 Zentrale Katowice.

Der in der Geschichte der Klassenlotterie nie dagewesene Gewinn von **1000000 Złoty** fiel am letzten Ziehungstage der 26. Lotterie **bei uns!**

Preise der Lose: 1/1 40.- zł, 1/2 20.- zł, 1/4 10.- zł.

Briefliche Bestellungen werden prompt erledigt.

Gesucht v. sof. intellig., musikalisches **Fräulein zu Kindern.** 1753 **Zamojskiego 11, W. 4** Meldg. von 5—6 Uhr

Suche zum 1. Mai 3684 **1. Stubenmädchen** perfekt in Hausarbeit, Wäschebehandl. u. Näh. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an Frau **A. Strebe, Falęcin,** Post Chełmża.

Suche ein ordentlich. **junges Mädel** zur Pflege und Beaufsichtigung meiner zwei kleinen Kinder geg. fr. Station u. sonst nähere Vereinbarung. Frau Gutsbesitzer **J. Danst. Klonowo,** pow. Tuchola. 3696

Für mittleren **Gutshaushalt** wird ab 1. 5. oder später evgl. **Küchenmädchen** gesucht. Nähere Angaben, auch Gehalt, an **Frau Zeidler,** 3700 **Subkowy,** pow. Tczew.

Stellengesuche

Strebs. u. energ. Landwirt sucht v. 1. 7. Stell. a. **Oberinspektor.** Gefl. Off. u. **Z. 1687** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Int., jung. Landwirt, evang., Lehrzeit, Prax. u. Theorie 7 J. Genaue Kenntnis des Hof- und Felddienst., Buchführ., Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, **sucht** sof. od. später **Stellung** als **Beamter** und Disp. Off. u. **B. 1600** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Jg., geb. Landwirt mit 6jähriger fremder Praxis sucht von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. unt. **B. 3669** a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Wirtschafts-Inspektor 23 J. alt, 6-jähr. Praxis u. abgeschlossene Fachschulbildg., energisch, zuverläss. u. arbeitsfreud., wünscht per bald oder spät. **Stellungswechsel** bei bescheid. Ansprüch. Gefl. Zuschriften erbet. unter **E. 3713** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Eleve 3628 Landwirtssohn, evgl., 18 Jahre, hat die poln. Landwirtsch.-Schule beendet, **sucht Stellung** auf Gut. Offerten an **H. Erdmann, Zacharzyn,** pw. Chodzież Poznań).

Kaufmann verh. d. poln. u. deutsch Sprache in Wort und Schrift mächtig, aus d. Kolonialwaren-Destillationsbranche, sucht Stellung a. Expedient, Lagerverwalter, Inkassent, Kontorist oder dergl. Offert. erb. unt. **W 3695** a. d. Geschst d. G.

Kaufmännischer **Büro-Angestellter** vertraut mit d. Rechtswesen, deutsch u. poln. sprech., **sucht** von sofort Anstellung. Off. unter **T. 1742** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Müllermeister ledig, mit sämtlich. ins Fach schlagend. Arbeit. u. Maschinen vertraut, auch Sauggasmotor, Ia Zeugn. vorhand., **sucht von sof. Stellung. B. Maslek, Bydgoszcz,** Chwytowo 5, Wg. 21. 1754

Junger, erfahr., evgl. **Chauffeur** gelernter Autoschl., deutsch u. poln. Sprach., s. gestützt auf g. Zeugn. Stellg. Antr. t. sof. erf. Frdl. Angeb. erb. an 1758 **Otto Boehlke, Bydgoszcz** ul. Naruszewicza 10

Hauslehrerin m. Unterrichtserlaubn., **sucht** zum neuen Schuljahre **Stelle.** Off. bitte unt. Nr. 3644 an Herrn **A. Kriedte, Grudziądz.**

Evangelische **Hauslehrerin** mit Lehrerlaubn. u. Ia Zeugnissen, **sucht** zum neuen Schuljahre **Stellung** zu Kindern im 1. bis 6. Schuljahre. Offert. unt. **R. 3656** a. d. Geschst. d. Z.

Sprachlehrerin — Erzieherin 3629 französisch, deutsch, englisch, **sucht Stellung,** event. für Sommer. **Melle Lynen,** Obrzycko-Zamek powiat szamotulski.

Junge Beamtentocht., Handelsschulk. durchgemacht u. schon einige Monate aushilfsweise im Gutsbureau tätig gewesen, sucht bei bescheidenen Ansprüch. Stellung als junge **Gutssekretärin** oder passend. Beschäft. Gefällige Zuschr. unter **B. 3585** a. d. Gschst. d. Z.

Deutsch-polnische **Korrespondentin** perfekt deutsche Stenographie, gute, flotte Übersetzerin, f. **Stundenbeschäftigung.** Gefl. Off. unt. **A. 1761** a. d. G. d. Z.

Evangelische tüchtige **Verkäuferin** aus der Fleischerei **sucht Stellung** vom 1. 5. oder später. 8 Jahre a. einer Stelle tätig gewesen. Gutes Zeugnis vorhd. Deutsch und Polnisch. Offerten unter **N. 3652** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kinderfräulein 23 J. alt, evang., poln. Staatsangehör., **sucht Stellung** in Stadt od. Land. Erfahr. in Säuglingspfl., Plätt., Koch., Nähkenntniss. vorhand. In groß. Gutshaush. jahrelang tätig gewes. Frdl. Zuschriften unter **S. 3657** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Perfekte Wirtin sucht v. 1. 5. Stellung. Sehr gute Zeugn. vorh. Offerten u. **H. 1718** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Tüchtige, perfekte Wirtin mit besten Zeugnissen sucht Stellung. Angeb. u. **B 3699** a. d. G. d. Ztg.

Besseres Mädchen vom Lande **sucht Stellung als Kinderfräulein oder Haustochter.** War 3 J. auf einem Gute als Kinderfräulein tätg u. habe ein halbes Jahr den Haushalt erlernt. Offerten unter **T. 3591** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere Wirtin welche den Haushalt selbständ. führen kann, gut kocht u. bäckt, sucht vom 1. Mai oder 15. Mai Stellung. Offert. unt. **D. 3607** an die G. d. Ztg.

Bessere Besitzerstochter evgl., 25 Jahre, m. langjährigen guten Zeugn., mit allen Arbeiten vertraut, **sucht** bei bescheid. Ansprüchen vom 1. Mai oder 15. Mai **Wirkungskreis** Auch frauenlos. Haush. Off. u. **O. 3584** a. d. G. d. Z.

Suche umzugshalber für meine **Haustochter** 22 J., evgl., ehrlich und zuverlässig, Stellung per sofort oder später. Off. u. **C 3701** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung zum 1. 5. 33 gleich welch. Art. Kann gut kochen und bin mit jeder anderen Arbeit gut vertraut. Offert. erb. unt. **D 3704** a. d. Geschst. d. Z

Besitzertochter, 28 J. alt, mit Koch-, Näh- u. Plättkenntnissen, **sucht Stellung.** Offert. unt. **B 1762** a. d. Geschst. d. Z.

Suche für meine Nichte, Bauerntochter, Waise, Mitte 30, treu, ehrlich, fleißig, in Koch., Backen, Einweck. erfahr., **Stelle** im Stadthaushalt als **Stütze.** Näheres, Vergütung 2c an **Pieper,** Lehrer a. D. **Wejherowo** 3658

Mädchen 21 Jahre, m. etwas Koch-, Back- und Nähkenntnissen, sucht Stellung als **Stütze od. Haustochter** O. u. **E. 3608** a. d. G. d. Z.

Mädchen mit Kochkenntn. **sucht** sof. Stellg. n. in Bydgoszcz. Off. u. **K. 1721** a. d. Geschst. d. Z.

Nehme **Aufwartung** und **Waschstellen** entgegen. Gefl. Offert. unt. **P. 1739** a. d. Geschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

2 Hausgrundstücke 14% verz., u. **Villa** weg. Todesfall zu verkaufen. **Malek,** Dworcowa 46. Telefon 1183. 1678

Gut in Größe von 3—500 Morgen mit gutem bis bestem Boden **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. unter **H. 3549** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Kaufe **Landgut** 300—400 Morg. gut. bis best. Boden evtl. geg. Eintausch v. Häusern. Vermittl. verb. Angeb. unt. Nr. 3614 a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Landwirtschaft mit nur gutem Boden bei Anzahl. von 20- bis 30 000 Zł. zu kaufen gesucht. Off. unt. **L. 1723** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Grundstück in Bydgoszcz. Häuschen, 2 Zimmer, 1 Küche, 2¼ Mrg. Land, an d. Hauptstr., auch f. Handelszwecke geeign. sof. günst. zu verkaufen Zu erfr. in d. Geschst. 1706

Haus bei hoher Anzahlung bzw. Auszahlg., **zu kauf. ges.** Ausf. Ang. u. **W. 1749** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Achtung! Anfänger! Verkaufe od. verpachte **Wiesen-Grundstück** 8 Morg., mit Gebäude. Anfragen an 3625 **R. Judse, Kowalewo,** Pomorze

Haustausch!! **Herrschaftliches Wohnhaus** in Marienwerder, jährl. Mietseinnahme 3300 Rmk., geg. gleichwertiges in Bydgoszcz oder auch Grudziądz zu tauschen gesucht. Angeb. innerhalb 3 Tagen u. **J. 3634** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

2 Pferde, 2 Wagen verk. **Senatorska 2.** 1733

Hochtr. Sterke zu verkaufen **Born, Białe Błota,** poczta Ciele. 1750

Bruteier 3565 reinrass., Rhodeländer, gibt ab p. Stück 20 gr zuzügl. Verpack. **Frau Schramke, Försterei Ostrowite p. Jabłonowo**

Bruteier reinrassig. Rhodeländer gibt ab für 20 gr p. Stück **Heinrich Tyahrt, Rogarty,** 3302 poczta Rudnik, powiat Chełmno.

Gebe ab **erstklassigen Rhodeländer Zuchthahn** 15 Zł., desgl. **Rouenerpel** 12 Zł., **Eier von Siebenbürger Nackthälsen** zu 20 gr, von **sehr großen Puten** 30 gr. **Perlhühnern** 20 gr, von gr. **Enten** 15 gr, von **Khakienten** 15 gr, von **Zwerghühnern** 20 gr. **Geflügelhof Rittergut Brzemiona,** p. Lniano. Pom. 3671

Bruteier „Leghorn" u. „Rhodeländer", à 25 Gr., verkauft **Kraszewskiego 10** (Okole). Tel. 2060. 1745

Pianos in unübertroff. Qualität empfiehlt billig **B. Sommerfeld Pianofabrik** Bydgoszcz, Śniadeckich 2 Grudziądz, Groblowa 2. Poznań ul. 27 Grudnia 15

Klavier, kreuzsaitig, schwarz, verkauft **Król. Jadwigi 10, Wh. 1.** 1730

Schwarzes Quandt-Berlin-Pianino, sehr gut erhalt., günstig zu verkauf. Off. u. **S. 1741** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Pianino, 650 zł. Bes. nur nachm. **Sowińskiego 5.** 1725

Neue Bettstellen à 15 zł zu verkaufen. **Hetmańska 18, W. 3.** 1757

Haar-Ankauf 1724 **Glatz,** Gdańska 17.

Jagdwagen 1769 neu, Natur-Eiche, sehr fein, **verkaufe** unter Preis. **Wacławski,** Tryszczyn, p. Bydgoszcz

Seltener Gelegenheitskauf!

Bin beauftragt, ein an einer verkehrsreichen Straße gelegenes **Gasthaus m. Saal,** Kolonialwarengeschäft, massiv erbaut, mit großem Stall und Scheune, 6 Morg. Eggenland, 120 Morg. gepachteten Wiesen, im Außendeich gelegen, und die dazugehörige eigene Fähre über die Weichsel wegen Auseinandersetzung **sofort zu verkaufen.** Anzahlung ca. 15000 G. 3631

Heinrich Venner, Neumünsterberg, Freistaat Danzig, Telefon Schöneberg 27. Grundstück und Hypotheken, Landwirtschaften, sowie Geschäfts- und Gasthäuser in allen Größen biete ich an.

2 Wohnhäuser

im Norden Berlins mit nachweisbarer Rentabilität suche ich zu **tauschen** gegen gleiche Objekte in Polen. 3-Zimmer-Wohnung, evtl. alteingeführtes Geschäft in Berlin kann übernommen werden. (Branchekenntnisse nicht erforderlich).

Offerten unter **J. B. 3931** befördert **Rudolf Mosse, Berlin,** Potsdamerstraße 33. 3676

Gutgehendes eingeführtes **Wäschegeschäft im Freistaat Danzig** mit Fabrikation **zu verkaufen.** 3679 Erford. ca. 12000 G. Ang. u. **W. 6 Fil. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Buchen-Sägespäne zum Räuchern waggonweise zu verkaufen. 3567 **A. Steinke, Wejherowo.** Postfach 17.

Kutschwagen, Waage (Berkel), **Sattel, Klubgarnitur** (Plüsch), **Nationalkasse, Schreibmaschine** bill. z. verkauf. **„Okazja",** Pomorska 7 1755

Ein gut erhaltenes **Herrenfahrrad** sucht zu kauf. **R. Nickel, Mały Lubień.** 3691

Nähmaschine, gut erhalt., verkauft **Hutladen Śniadeckich 22.** 3662

Drehrolle kauft 1736 **Domnick,** Weln. Rynek 12. Wg. 7.

Zu kaufen gesucht: 1 Lastanhänger für mindestens 5 To. Traglast, neu oder gebraucht, mit gut. Elastiquebereifung. Offert. mit Dimensionen- und Preisangabe erbittet **Lubicki Hurt, Toruń,** Kopernika 10. 3621

Gelegenheitskauf! 1 **Coupé-Wagen,** neu, gute Qualit., 1 **Dampfdreschsatz,** kompl., mit Elev. u. Riem., 60", gut erhalt., günst. zu verkf. Reflekt. woll. Angeb. u. **E. 1711** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. einsd.

Paddelboot Zweisitzer, sowie 3648 **Seitenbord-Motor** (evtl. separ.) zu kaufen gesucht. Off. u. **J. 1249** an die Ann.-Expedit. **Wallis, Toruń.**

Sofort z. kaufen gesucht: 2 Doppelwalzenstühle 300/500 **1 Plansichter,** 4 teilig **1 Dicktenhobelmasch.** 600 breit **1 Nut-, Spund- und Fügemaschine** Sämtl. Masch. müssen sehr gut erhalten sein. **Sofort zu verkaufen ist: 1 Lanz-Lokomobile** 48/60/70 PS. Baujahr 1924 mit Planrostvorfeuerung und Blechschornstein. 3667 **Młyn parowy i tartak Jonas** Kobylin, pow. Krotoszyn

Dampfdreschsatz komplett mit Elevator, 4-rädrig, Marke Marschall, 60 Zoll, sof. billig zu verkaufen. Anfrag. an **Par, Toruń Nr. 46.** 3674

Protosstaubsauger für Gleichstr. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **N. 1649** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mehrere Tausend gebr. aber gut erhaltene 3686 **Schwedenklinker** f. Fabriken, Molkereien, Hausflure, Badez., Veranden usw., bester Bodenbelag, hat abzugeb. **Gustav Weese, Toruń-Mokre,** Żółkiewskiego 34

Habe noch abzugeben **Industrie-Saatkartoffeln** anerkannt von der Izba rolniczy, Toruń, zum billigen Preise v. 1,70 zł pro Ztr. **Stockmann, Olszewka,** p. Przepałkowo. 3693

Roggenstroh lose, gut, gesund, trock., ca. 30 000 kg, franko Waggon Chełmża, zu billigsten Tagespreisen und günstigen Bedingungen hat abzugeben **„Tranzyt w Toruniu"** Przedzamcze 20. Tel. 242 3529

1 Waggon **Eichen-Friesen, prima Ware,** 6—9 cm brt., ganz billig abzugeben. Gefl. Anfr. u. **U. 1747** a. d. G. d. Z.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., I. Etg., im Zentr., für Arzt od. zu Geschäftszwecken pass., **zu verm.** **Beidatsch,** ul. Gdańska 45. 3682

4-5-Zimmerwohn. per 1. 5. zu vermieten 1767 **Sobieskiego 6.**

4-Zimmerwohnung mit all. Komfort, mögl. Stadtmitte, von älter. Ehepaar gesucht. Off. u. **R. 1740** a. d. Geschst. d. Z.

Wohn., 3 Z., Kabin., Küche u. Zubeh., in schönst. Stadtgeg., z. verm. Off u. **L. 3642** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche 3 Zimm.-Wg. z. 1. 5. od. 1. 6. mögl. Zentr. Miete ½ J. voraus. Off. u. **C. 1766** a. d. Gst. d. Ztg.

2 leere Zimmer mit Küchenbenutzg. an kinderl. Leute zu verm. 173' **Promenada 1, Hof.**

2 Zimm. m. Küchenben. od. Zimm. (a. einzeln) abzugeben **Marcinkowskiego 3,** Wohnung 10, 9—11, 4—7 Uhr. 1746

2 Zimmer und Küche sofort **gesucht.** 1 Jahr Miete im voraus. Off. unter **B. 1748** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

4—5-Zimmer-wohnung Sonnenseite gelegen, im 1. Stockwerk, für Sommerfrische u. Badegelegenh., gute Autobus- u. Bahnverbindg., **Fordon,** Bydgoska 53/I. Auskunft 65 N. 3655

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer an berufstätige Dame zu vermieten **Dr. Emila Warmińskiego 1,** Wg. 3.

2 gut möbl. Zimm. ptr., z. verm., auch mit Lagerr. Off. unt. **K. 3641** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gr. möbl. Zimmer mit Gaskochgelegenh., in gut. Hause, an bess. Dame zu vermieten **Krakowska 5, W. 1.** 1751

Möbl. Zimmer m. Kochgelegenh., sep. Eing., zu verm. **Kujawska 93, W. 4** 1756

Pachtungen

Klein. Hausgrundstück für Tischler geeignet, mit 4—5 Morgen Land, im groß. evgl. Kirchdorf zu **pachten** gesucht. Offerten unter **G. 1717** an die Geschst. d. Ztg.

Wenn ich, o Kindlein, vor dir stehe,
Wenn ich im Traum dich lächeln sehe,
Wenn du erglühst so wunderbar,
Da ahne ich mit süßem Grauen:
Dürft ich in deine Träume schauen,
So wär mir alles, alles klar.

Dir ist die Erde noch verschlossen,
Du hast noch keine Lust genossen;
Noch ist kein Glück, was du empfingst;
Wie könntest du so süß denn träumen,
Wenn du nicht noch in jenen Räumen,
Woher du kamest, dich ergingst?

Friedrich Hebbel.

Hitlers Außenpolitik und Polen.

Alfred Rosenberg, bekanntlich der Herausgeber des „Völkischen Beobachter“ und neuerdings Leiter des Außenpolitischen Amts der NSDAP, erteilte kürzlich auch dem Berliner Vertreter der Hearst-Presse ein Interview über die deutsche Außenpolitik, das vielfach auch in der Presse aller Länder nachgedruckt worden ist. Der **„Kurjer Poznański“** zitiert unter obigem Titel breite Auszüge aus diesem Interview, um daran Kritik zu üben. Zunächst hebt das Posener polnische Blatt folgenden Passus des Rosenbergschen Interviews hervor:

> „Rosenberg erklärte zuerst, Deutschland betrachte als letzte Möglichkeit, auf Grund der jetzigen Verhandlungen die Sicherheit zu erlangen, den Plan Mussolinis über den Vier-Mächte-Pakt. Die inneren Aufgaben Deutschlands sind viel zu wichtig, als daß das Reich eine aggressive Auslandspolitik führen könnte. Deutschland will niemanden angreifen. Es will auch nicht über Frankreich herfallen; denn es braucht sein Geld für andere Zwecke als zur Aufrüstung. Deshalb erschöpft Deutschland alle Möglichkeiten, um eine friedliche Lösung der Probleme der Außenpolitik zu erlangen. Wenn indessen seine Bemühungen erfolglos sein sollten, so werden wir uns auf den Standpunkt stellen, daß die anderen Signatarmächte den Versailler Vertrag verletzt und dadurch Deutschland von seinen Verpflichtungen befreit haben.“

Diese Logik will der „Kurjer Poznański“ nicht anerkennen. Das Blatt meint, Deutschland wolle niemanden angreifen; aber wenn seine Wünsche nicht erfüllt würden, so würde es sich auf den Standpunkt stellen, daß die anderen den Versailler Vertrag verletzt hätten, d. h. daß es Deutschland dann freistehen würde, zu tun, was ihm beliebe. Jetzt wolle Deutschland keine aggressive Politik betreiben, aber dann, wenn der Plan Mussolinis über den Vier-Mächte-Pakt scheitere, dann würde Deutschland zu einer Offensiv-Politik fähig sein.

Weiter zitiert der „Kurjer Poznański“ aus dem Interview Rosenbergs folgende Stelle:

> „Auf die Frage, welche Hauptursachen den Frieden Europas bedrohen, erklärte Rosenberg, daß dies die Ostgrenzen Deutschlands und die Vorkommnisse in Polen seien. In Polen geschehen Dinge, die in ihrem Verlauf leicht den Frieden bedrohen könnten. Es herrsche dort eine wirkliche Massenpsychose. Mit Hilfe von Märchen über angebliche Vorkommnisse in Deutschland reize man die Massen zu wahrhaftem Fieber. Diese Agitation habe für Deutschland eine besondere Bedeutung, wenn man von einer Besetzung Deutsch-Oberschlesiens und Ostpreußens tuschle. Man müsse daran erinnern, daß zu Beginn der Friedensverhandlungen von einem Korridor überhaupt nicht die Rede gewesen sei. Die 14 Punkte Wilsons sprachen nur von dem freien Zutritt Polens zum Meere, aber nicht von einer Enteignung deutschen Territoriums. Tatsache sei auch, daß bei den Friedensverhandlungen, in die später eingetreten worden sei, die Polen Karten benutzten, auf denen die Städte mit polnischen Namen bezeichnet waren, und die außerdem verschiedene andere falsche Angaben enthielten. Diese Karten bildeten für die polnischen Unterhandlungen mit den amerikanischen Delegierten die Grundlage und führten die Amerikaner irre.“

Der „Kurjer Poznański“ erklärt, über die Massen-Psychose und über das Gerede von der Besetzung Deutsch-Oberschlesiens und Ostpreußens sich auf eine Auseinandersetzung nicht einlassen zu wollen. Dagegen widmet er den 14 Punkten Wilsons und den Landkarten einen breiten Raum in seiner Kritik. In ersterer Hinsicht meint das Blatt, daß zwischen den 14 Punkten Wilsons und dem Beginn der Friedenskonferenz zehn Monate Krieg gelegen hätten. Wahr sei es, daß die Polen auf der Friedenskonferenz solche Landkarten benutzt hätten, wie sie in dem Interview bezeichnet worden seien. Es habe sich aber um polnische Städte gehandelt und um deren historische Namen. Daß diese Landkarten sonst falsche Angaben enthalten hätten, sei eine ordinäre Fälschung. Die Polen hätten aber die Deutschen mit deren eigener Waffe geschlagen. Sie hätten gegen die tendenziöse Volkszählung vom Jahre 1910 die deutsche Statistik über die Nationalität der Schulkinder im Jahre 1911 ausgespielt. Die Propagandakarten des polnischen nationalen Komitees hätten sich gerade auf die beiden amtlichen deutschen Quellen und auf die Statistik der Schulkinder gestützt und hätten den ungünstigen Einfluß der deutschen Volkszählung auf die entscheidenden Stellen der Alliierten paralysiert.

Sodann bringt der „Kurjer Poznański“ wieder ein Zitat aus **dem Rosenberg-Interview, das also lautet:**

> „In den letzten zehn Jahren habe Polen die deutsche Minderheit unterdrückt und fast 50 Prozent deren zahlenmäßigen Bestandes ausgewiesen. Diesen Menschen habe man eine Million Morgen Land weggenommen. Dieses Verfahren gehe auch heute noch weiter und verursache die Gefährdung des Friedens.“

Der „Kurjer Poznański“ meint dem gegenüber, man wisse es allenthalben, daß die Deutschen nach der Übergabe des preußischen Teilgebiets an Polen massenhaft freiwillig geflohen seien (es gibt auch einen psychischen Zwang, zu dem der „Kurjer Poznański“ sehr wesentlich beigetragen hat. D. R.), und daß Polen weder die Vorschriften über die Optanten, noch seine Vollmachten hinsichtlich der Liquidation in vollem Umfange angewandt habe. (Den letzten Rest der Optanten hat man in Polen nicht ausgewiesen, weil sonst die zahlreichen polnischen Optanten aus Deutschland ausgewiesen worden wären. Das Liquidationsabkommen aber wurde am Schluß der Liquidationsaktion gegen wesentlich höhere Verzichte auf deutscher Seite abgeschlossen. D. R.)

Als zwei weitere Ursachen, die den Frieden bedrohen, bezeichnete Rosenberg die nicht zu Ende geführte Zusage der Gleichberechtigung an Deutschland und die Abrüstungsfrage. Auf das Verhältnis Deutschlands zu Rußland ging Rosenberg nicht ein und über England und Amerika äußerte er sich dahin, daß die deutsche Industrie diese beiden Länder nicht bedrohe. Es müsse der deutsche Innenmarkt weiter entwickelt werden. Deutschlands Aufmerksamkeit richte sich nach Osteuropa, das der künftige Absatzmarkt für die deutsche Industrie sei. Vorerst bestehe der Plan, die Kaufkraft Ostdeutschlands zu kräftigen und die schwach bevölkerten Landesteile zu kolonisieren. Damit stehe im Zusammenhang der Plan eines Kanals, der die Ostsee mit der rheinischen Industrie verbinden soll. Zum Schluß äußerte Rosenberg die Hoffnung, daß Amerika in der Schuldenfrage Deutschland entgegenkommen werde.

Der „Kurjer Poznański“ zweifelt daran, daß England und Amerika den Ausführungen Rosenbergs ohne weiteres Glauben schenken werden.

Gespräch über den Korridor?

„Unsinn!“

Das offiziöse Berliner Conti-Bureau meldet:

In einem Bericht des „Temps“ aus Rom ist davon die Rede, daß bei den deutsch-italienischen Ministerbesprechungen in Rom auch das Korridorproblem eine Rolle gespielt habe, und daß von italienischer Seite erklärt worden sei, es sei für Italien schwer, Deutschland in der Korridorfrage zu helfen.

Von maßgebender Seite wird diese Meldung des „Temps“ als Unsinn bezeichnet. **Von dem Korridorproblem ist bei diesen Besprechungen nie die Rede gewesen.**

*

Neue Verfügungen des Reichskommissars Rust.

Der Reichskommissar für das Preußische Kultusministerium, Rust, hat zum Geburtstage des Reichskanzlers Verfügungen erlassen, die dazu bestimmt sind, die Forderungen der nationalen Revolution im Bereich des Preußischen Kultusministeriums weiter durchzusetzen.

Besondere Beachtung verdient die Verfügung, derzufolge die drei ehemaligen Kadettenanstalten in Plön, Köslin und Potsdam zu national-politischen Erziehungsanstalten im Sinne der nationalen Revolution umzubilden sind. Die Lehrkörper werden dementsprechend neu zusammengesetzt. Die Schülerkleidung ist die Hitler-uniform.

Ferner wird verfügt, daß der Name „Pädagogische Akademie“ ab 1. Mai in „Hochschule für Lehrerbildung“ abgeändert wird. In Norddeutschland wird eine Hochschule für Lehrerbildung eingerichtet, die in engem Zusammenhang mit den Bauernvolkshochschulen die besten Kräfte des Landvolkes erfassen soll. Der Bildungsplan soll heimatgebundene und landschaftseigene Prägung erhalten im Sinne einer national-politischen Erziehung.

Wo erkennbar ist, heißt es in einer weiteren Verfügung, daß die schlechten Leistungen eines Schülers auf den Umstand zurückzuführen sind, daß er sich mit ganzer Kraft der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers widmete, ersuche ich, auf Antrag eine Nachprüfung vorzunehmen, ob die Versetzung nicht doch noch ausgesprochen werden kann. Die Entscheidung lege ich in die Hände der Klassenkonferenz, der ich dringend ans Herz lege, der Größe und Not der Zeit Rechnung zu tragen und weitherzig zu urteilen.

Disziplinarstrafen sind aufzuheben und zu löschen, die seit dem 24. Februar 1925 gegen Studierende wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen wurden. Ebenso sind alle Schulstrafen aufzuheben, die seit dem 1. Januar 1925 gegen Schüler wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen worden sind. Etwa verwiesene Schüler sind ohne Aufnahmeprüfung wieder in die betreffende Klasse aufzunehmen.

Studierende, die in den letzten Jahren in der SA, SS oder Wehrverbänden im Kampf um die nationale Erhebung gestanden haben, sind gegen Vorlage eines Zeugnisses ihrer Dienstvorgesetzten bei der Vergebung von Vergünstigungen (Gebührenerlaß, Stipendien usw.) besonders zu berücksichtigen. Dagegen dürfen an jüdische und marxistische Studierende Vergünstigungen nicht mehr gegeben werden.

Bei der Ausstellung von Studienplänen und Festsetzung von Vorlesungen für das Wintersemester 1933/34 ist dafür Sorge zu tragen, daß auf die Abiturienten, die aus dem Freiwilligen Arbeitsdienst kommen, besondere Rücksicht genommen wird. Sie dürfen gegenüber Abiturienten, die schon jetzt auf die Hochschule kommen, in keiner Weise benachteiligt sein und sind bei der Vergebung von Vergünstigungen und Stipendien besonders zu berücksichtigen.

Am Tage der nationalen Arbeit (1. Mai) sind an allen Hochschulen usw. einfache Feiern abzuhalten, bei denen der Studentenschaft das neue Studentenrecht **vom Rektor** übergeben **wird.**

Bataillonsführer Wilhelm.

Zur Verlobung des ältesten Kronprinzensohnes.

In der „Kreuz-Zeitung“ vom 20. April ist folgende Verlobungsanzeige erschienen:

Hierdurch gebe ich die Verlobung meiner Tochter Dorothea mit dem Bataillonsführer im Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, bekannt.	Meine Verlobung mit Dorothea von Salviati, Tochter des verstorbenen Herrn Alexander von Salviati und seiner Gemahlin Ella, geb. Crasemann, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Ella von Salviati, geb. Crasemann.	**Wilhelm, Prinz von Preußen** Bataillonsführer im Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten.

Bonn, im April 1933.

Durch diese Anzeige gibt der älteste Sohn des Kronprinzen, der vielfach in monarchisch eingestellten Kreisen als der Thronanwärter bezeichnet worden ist, seine Verlobung mit Fräulein von Salviati bekannt. In der Öffentlichkeit hat diese Nachricht allgemeine Überraschung hervorgerufen. Nur die wenigsten wußten, daß die Bekanntschaft des Prinzen Wilhelm von Preußen mit Fräulein von Salviati schon viele Jahre zurückliegt. Der Prinz von Preußen lernte seine Braut in Bonn kennen, als er dort Rechts- und Staatswissenschaften studierte. Zwischen dem Brautpaar besteht nur ein Altersunterschied von einem Jahr. Prinz Wilhelm von Preußen wurde am 4. Juli 1906 in Potsdam geboren, seine Braut am 10. September 1907 in Bonn. Die Verlobung erfolgte ohne Vorwissen des Familienoberhauptes und seiner kronprinzlichen Eltern.

Die Verlobung ist an sich rechtsgültig, und sie würde auch den Prinzen Wilhelm nicht daran gehindert haben, unter dem alten Regime den Thron zu besteigen. Nur die Söhne aus dieser Ehe würden nicht thronberechtigt sein. Nach den königlichen Hausgesetzen entspricht die Ehe nicht den Ebenbürtigkeitsvorschriften des preußischen Königshauses. Nach dem Hausgesetz hätte der Prinz seine Wahl nur innerhalb seiner Verwandtschaft und unter den ausländischen Prinzessinnen treffen können. Die königlichen Hausgesetze gehen bis ins 15. Jahrhundert zurück. Sie bestimmen im wesentlichen, daß eine Ehe nur dann ebenbürtig ist, wenn sie mit Angehörigen regierender Häuser oder der depossedierten Häuser oder ehemals reichsständischer Familien abgeschlossen wird. Außerdem ist die Gültigkeit der Ehe dadurch bedingt, daß sie mit Genehmigung des Familienoberhauptes, also mit Billigung des Kaisers abgeschlossen wird, eine Genehmigung, die bisher nicht erfolgt ist.

Prinz Wilhelm von Preußen hat sich nicht vor dem möglichen Konflikt mit seiner Familie gescheut. Er erklärte, daß er mit den nicht mehr zeitgemäßen Bestimmungen des Hausgesetzes brechen wollte. Vor allem wäre für ihn die Heirat einer ausländischen Prinzessin nicht in Frage gekommen.

Die Familie der Braut stammt aus Italien. Sie wanderte zur Zeit Friedrichs des Großen ein und erhielt im Jahre 1830 den preußischen Adel. Der Vater der Braut starb im Jahre 1922. Er war Württembergischer Kammerherr und Hofmarschall der verstorbenen Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, einer Schwester Kaiser Wilhelms. Dieser Alexander von Salviati, der 1865 geboren wurde, vermählte sich im Jahre 1888 mit Ella Crasemann, die einer bekannten Hamburger Familie entstammt. Von den Brüdern der Braut ist der Älteste der Rittmeister a. D. von Salviati, als Turnierreiter sehr bekannt. Er ist jetzt mit der deutschen Equipe nach Rom geschickt worden. Der zweite Bruder ist Leutnant a. D., SA-Führer und in Stuttgart verheiratet; der dritte ist Leutnant im zweiten preußischen Artillerie-Regiment. T. O.

*

„Wir gehören zusammen!“

Eine telephonische Unterredung mit dem jungen Brautpaar veröffentlicht der Londoner „Daily Expreß“. Beide erklärten: „Wir gehören zusammen!“

Fräulein von Salviati habe mit bezug auf Hitlers Manifest geäußert: „Wir denken jetzt an nichts anderes, als für die Ideale des neuen jungen Deutschlands zu arbeiten. Das ganze Volk geht gemeinsam vorwärts. Wir in Deutschland kümmern uns heute nicht um die Frage der Rückkehr der Monarchie, wir schreiten vorwärts, geradeaus.“

Prinz Wilhelm von Preußen führte aus, er habe seinem in Rom weilenden Vater seine Absicht mitgeteilt, habe jedoch keine Antwort erhalten. Es sei natürlich möglich, daß sich der Kaiser als Chef des Hauses Hohenzollern weigern werde, seine Zustimmung zu geben, aber mit seiner Zustimmung oder nicht, wir werden heiraten, und zwar wahrscheinlich in einigen Wochen“. Prinz Wilhelm habe hinzugefügt, er werde auf seinem Landsitz in Schlesien leben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Wachsende Ueberfremdung der polnischen Wirtschaft.

Der gegenwärtige Stand der ausländischen Kapitalbeteiligung am polnischen Aktienwesen: ca. 47 Prozent des polnischen Aktienkapitals Auslandsbesitz. Frankreich an erster, Deutschland an zweiter Stelle.

Für Polen bestand nach dem Weltkrieg der sofortige Zwang, Auslandskapitalien in stärkerem Umfange heranzuziehen. Denn wohl in keinem Lande Europas stehen Kapitalbildung und Kapitalbedarf in einem solchen Mißverhältnis zueinander wie in Polen, wo der Kapitalbedarf angesichts des notwendigen Wiederaufbaues der zerstörten Produktionsstätten und bei dem Streben nach weitgehender Industrialisierung des Landes weit über den Vorkriegsbedarf hinaus gestiegen war, während es durch die Nachkriegsfolgen (dreimalige Inflation) den Großteil seiner Kapitalien eingebüßt hatte (vor dem Kriege beliefen sich die polnischen Spareinlagen in den Banken und Sparkassen auf ca. 8 Milliarden Goldfranken, heute betragen sie kaum 2,8 Milliarden Złoty). Die Durchdringung der polnischen Wirtschaft mit ausländischem Kapital setzte schon unmittelbar nach Kriegsende ein und hat in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht, wodurch sie immer tiefer in politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit von dem geldgebenden Ausland gerät.

Die ausländischen Kapitalinvestierungen in Polen erfassen so ziemlich alle wichtigen Wirtschaftszweige: Landwirtschaft, Schlüssel- und Fertigwarenindustrie, das Transport-, Versicherungs- und Bankwesen und nicht zuletzt auch die erst in den letzten Jahren geschaffene Rüstungsindustrie. Sie sind sowohl industrieller als auch kommerzieller Natur, dienen also dauernden Anlagen für industrielle Neugründungen oder Erweiterung bestehender Industrien und öffentlichen Arbeiten wie auch der Schaffung neuer Absatzmöglichkeiten für die ausländische Industrieproduktion.

Auf welche polnischen Wirtschaftszweige hat nun das Ausland im einzelnen Einfluß genommen? Von den Anleihen, die an Staat und Kommunen gegeben wurden, soll in folgendem Abstand genommen werden, da hier neben ökonomischen vorwiegend politische Hintergründe und Bindungen für die Erteilung von Anleihen maßgebend waren. Absolut genaue Zahlenangaben über den Umfang der ausländischen Kapitalinvestierungen in der polnischen Privatwirtschaft sind natürlich kaum zu erlangen und man ist in der Hauptsache auf die Angaben des Statistischen Hauptamtes angewiesen, das aber wiederum nur die Verschuldung der Aktiengesellschaften heranzieht. Nach dieser Zusammenstellung war Anfang 1933 bei einer Gesamtzahl von 1414 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 3,5 Milliarden Złoty Auslandskapital mit mehr als 1,6 Milliarden oder rund 47 Prozent beteiligt. Ausländisches Kapital hat sich vornehmlich an den großen Unternehmungen Polens beteiligt. Es beherrscht in erster Linie die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke, da sie zu den Werken gehören, die dem Auslandskapital für eine verantwortliche Beteiligung den größten Anreiz bieten. Handelt es sich doch hier um Gebiete, die von der rückläufigen Konjunktur in einem nur geringen Ausmaß betroffen werden und daher auf lange Sicht besonders günstige Entwicklungschancen haben. Den Umfang der Auslandsbeteiligung veranschlagt die amtliche Statistik Anfang 1933 auf 75,4 Prozent des Gesamtkapitals. Große Kapitalbeteiligungen hat das Ausland an der Eisen- und Erdölindustrie. So steht die Erdölindustrie mit 84,0 Prozent, die berg- und hüttenmännische Produktion mit 77,1 Prozent unter ausländischem Einfluß. Ausländisches Kapital kontrolliert ferner große Teile der chemischen Industrie (41,6 Prozent). Es ist stärker eingedrungen in die Papierindustrie (25,8 Prozent), in die Lebensmittelindustrie (16,0 Prozent) und in die Metallindustrie (28,8 Prozent). Daneben ist es noch maßgeblich an der Textilindustrie (28,1 Prozent), am Transport- und Verkehrswesen (28,5 Prozent) und am Handel (17,2 Prozent) beteiligt. Selbstverständlich läßt das Ausland auch große Beträge im polnischen Bank- und Versicherungswesen arbeiten. Besonders charakteristisch ist, daß die ausländischen

Was die Nationalität des Auslandskapitals betrifft, so hat sich die Reihenfolge der einzelnen Staaten in der letzten Zeit kaum verändert. Wie in den Vorjahren, nimmt **französisches Kapital** heute mit 395,2 Millionen Złoty oder 24,4 Prozent Beteiligung am gesamten Auslandskapital eine Vormachtstellung in der polnischen Industrie ein. Frankreich war bereits vor dem Kriege an einer Reihe der verschiedensten Unternehmungen im Gebiete des heutigen Polens interessiert, aber seine große Kapitalsbeteiligung begann erst in der Nachkriegszeit, wo es billig zu erstehendes polnisches Wirtschaftsgut aufkaufte und in vielen Fällen die österreichische und deutsche Kapitalsbeteiligung ablöste. Bis etwa 1925 waren die Franzosen vor allem als Kreditgeber in Erscheinung getreten, dann aber zogen sie der Anleihe die direkte Industriebeteiligung vor, gründeten darüber hinaus Tochtergesellschaften und drangen so immer tiefer in den polnischen Wirtschaftsapparat ein. Besonders groß ist ihre Beteiligung an der Naphthaindustrie (134,6 Millionen), am Kohlenbergbau und Eisenhüttenwesen (153,4 Millionen). Weniger bedeutend ist der Anteil französischen Kapitals an anderen Industrien, von denen noch anzuführen wären: die Textilindustrie, wo sich sein Anteil auf 53,7 Millionen Złoty beläuft, die Elektroindustrie (17,2 Millionen) und endlich die Papierindustrie, die mit 12,9 Millionen Złoty in einer gewissen Abhängigkeit vom französischen Kapital steht. Außerordentlich stark ist auch die Abhängigkeit der polnischen Industrie von **Amerika**, das in den letzten Jahren immer stärker als Aufkäufer polnischer Industriebetriebe und als Teilhaber an polnischen Unternehmungen auftritt. So steht heute Amerika im Hinblick auf die Herkunft des nach Polen fließenden Auslandskapitals mit 21,9 Prozent Teilnahme an dritter Stelle. Amerikanisches Kapital hat sich am stärksten in der Montanindustrie (255,4 Millionen Złoty) und in der Naphthaindustrie (75,5 Millionen Złoty) engagiert. Die Höhe der amerikanischen Gelder, die in Polen arbeiten, wird zu Anfang 1933 mit 353,6 Millionen Złoty ausgewiesen.

Eine dominierende Stellung in der polnischen Industrie hat das **deutsche Kapital**, auf welches 23,4 Prozent des gesamten Auslandskapitals entfallen. Allerdings ist der wirtschaftliche und finanzielle Einfluß Deutschlands, der noch vor einigen Jahren vorherrschend war, in den letzten Jahren ständig in Abnahme. Insgesamt ließ Deutschland zu Anfang 1933: 378 Millionen in Polen arbeiten. Hiervon waren 254,6 Millionen Złoty im Bergbau und Hüttenwesen und 50 Millionen Złoty in den Elektrizitätswerkenloziert. Es ist ferner an der Metallindustrie mit 18,2 Millionen Złoty interessiert, an der Textilindustrie mit 17,2 Millionen Złoty und am Transportwesen mit 12,7 Millionen Złoty. Außer diesen drei Hauptinteressenten seien noch genannt: **Belgien, England und Österreich**. Belgisches Kapital, dessen Beteiligung zu Anfang 1933 mit 161,6 Millionen Złoty ausgewiesen wird, hat ein Drittel seiner Gesamtheit in den polnischen Elektrizitätswerken stecken und ist daneben noch in der Textilindustrie, im Kohlenbergbau, in der Hüttenindustrie und in Transportgesellschaften maßgebend beteiligt. Englands Einfluß macht sich vor allem in der Textil- und Chemie- sowie in der Lebensmittel- und Zuckerindustrie geltend. Österreichisches Kapital, das Anfang 1933: 57,2 Millionen Złoty in Polen investiert hatte, ist an einer ganzen Reihe von Industrien, in erster Linie an der Erdölindustrie interessiert. Das holländische Kapital zeigt in den letzten drei Jahren eine erhöhte Interessennahme am polnischen Markt und wird zu Anfang 1933 mit 45,4 Millionen Złoty (2,8 Prozent) ausgewiesen; es ist in der Hauptsache in der chemischen Industrie (10,9 Millionen Złoty), in der Zuckerindustrie (7,4 Millionen Złoty) und in der Textil- und Lebensmittelindustrie beteiligt. Etwas geringer ist die Kapitalsbeteiligung der Schweiz, die zu Anfang 1933 mit 44,6 Millionen Złoty ausgewiesen wird und sich vornehmlich in der chemischen, Textil- und Elektroindustrie und in den Elektrizitätswerken festgesetzt hat. Erwähnung verdienen noch die schwedischen Kapitalsanlagen mit 37,4 Millionen Złoty; es folgen Italien mit 24,2 Millionen Złoty und die Tschechoslowakei mit 18.1 Millionen Złoty. Die übrigen Staaten fallen nicht mehr nennenswert ins Gewicht.

Aus diesen Zahlen, die selbstverständlich nur einen Annäherungswert darstellen da ganz genaue Daten über diese Vorgänge schon in Anbetracht der beliebten Einsetzung von Strohmännern oder polnischen Vertrauensleuten des Auslandes aus geschäftspolitischen Gründen nie bekanntgegeben werden, geht jedenfalls mit Deutlichkeit die immer enger werdende Verflechtung Polens mit der internationalen Wirtschaft hervor. Dieser Überfremdungsprozeß scheint noch lange nicht abgeschlossen,. denn die Entwicklung der letzten vier Jahre zeigt mit aller Deutlichkeit, daß **das Ausland seine Kapitalsinvestierungen in der Form der Aktiengesellschaften ziemlich intensiv fortsetzt.**

Die amerikanischen Währungsmaßnahmen

Eine vorübergehende Erscheinung.

Die allgemein sehr gut informierte Zeitschrift für Politik und Wirtschaft „Der deutsche Volkswirt" schreibt zu den amerikanischen Währungsmaßnahmen:

Der Weg, den Präsident Roosevelt soeben ohne zwingende Not eingeschlagen hat, ist überaus gefährlich. Die Zerstörung der festen Relation zwischen der heimischen Währung und den Währungen des Auslandes muß den internationalen Zahlungsverkehr lähmen, auch wenn die amerikanische Ausfuhr vorübergehend Nutzen aus der Entwertung des Dollars ziehen sollte. Weit größer sind jedoch die Gefahren im Inland. Eine Steigerung der inländischen Preise — die es in England trotz Aufgabe des Goldstandards nie gegeben hat — kann erneut Runs auf die amerikanischen Banken hervorrufen, die erst vor kurzem mit unendlicher Mühe zum Stillstand gebracht wurden.

Es ist verständlich, daß Roosevelt unmittelbar nach seinem Entschluß, die Stabilität des Dollars im Ausland preiszugeben, versucht hat, die Tragweite seines Schrittes einzuschränken. Er sei zwar darauf gefaßt, so hat er erklärt, daß der Dollar im internationalen Handel bis zu 10 Prozent nachgeben werde, aber die Amerikanische Regierung habe es stets in der Hand, den Kurs zu stützen, wie auch inflationsähnliche Preissteigerungen im Inland zu verhindern. Er sei fest davon überzeugt, daß es sich bei der Entwertung des Dollar um eine vorübergehende Erscheinung handeln werde.

In wenigen Tagen treffen Macdonald und Herriot in Washington ein. Infolge der Ereignisse der letzten Tage kann kein anderes als das internationale Währungsproblem im Mittelpunkt der Erörterungen zwischen den amerikanischen und den europäischen Staatsmännern stehen. Preissteigerungen in einem Land allein können zur Überwindung der Weltwirtschaftskrise kaum beitragen. Es erhebt sich die Frage, ob der Weg zur gleichartigen Kredit-Expansion in allen Ländern gefunden werden kann. Die Weltwirtschaft braucht Ruhe und Vertrauen, das durch schwankende Währungskurse untergraben wird. Die Aufgabe ist jetzt eindeutiger als je zuvor gestellt. Je früher der Dollar, aber auch das Pfund, wieder zu stabilen Währungen werden, um so besser für die Weltwirtschaft. Die Entschlüsse vom 19. April 1933 können nur dann von heilsamer Wirkung sein, wenn sie eine endgültige Lösung der großen Weltwirtschaftsprobleme beschleunigen.

*

Beruhigung um den Dollar.

Paris, 21. April. (PAT.) Die heutigen Börsenumsätze erfolgten noch immer unter dem Zeichen einer allgemeinen Nervosität. Der Dollar zog an und wurde mit 22,90 notiert, das Pfund mit 89,89. Stark gesucht waren Aktien von Kohlen und Silbergruben, sowie von Gummiwerken. Abgestoßen wurden hauptsächlich die Aktien der Goldgruben, hauptsächlich der südafrikanischen. Gegen Ende der Börse trat eine allgemeine Beruhigung ein.

*

Warschau, 21. April. (Eigene Meldung.) Nach der gestrigen Panik, die im Dollarkurse 7,80 zum Ausdruck kam, ist heute auf der Warschauer Börse enie gewisse Beruhigung eingetreten. In den Morgenstunden zahlte die Bank Polski für den Dollar 8,00 Zł., während im Privatverkehr für den Dollar 8,10—8,12 gezahlt wurden. Was den Golddollar betrifft, war heute ein kleiner Kursrückgang zu verzeichnen, nämlich von 9,27 auf 9,20. Auch der Kurs des Goldrubels ist von 4,91 auf 4,88 zurückgegangen.

Der Getreidemarkt der Woche.

Der Getreidemarkt in Amerika konnte sich **weiterhin befestigen.** Es war dabei von wesentlicher Bedeutung, daß der am 10. 4. veröffentlichte Ackerbaubericht noch schlechtere Zahlen zeigte gegenüber den Privatschätzungen. Auch werden die Inflationsgerüchte dazu beigetragen haben, daß eine Flucht von Kapitalien in feste Werte erfolgt. England hat nach wie vor einiges aufgenommen, in der Hauptsache aber La Plata-Weizen, dessen Preis wesentlich billiger lag. Die abgelieferten Qualitäten waren gegenüber dem amerikanischen Weizen nicht so gut, jedoch haben sich belgische und holländische Mühlen sehr groß auf diese Weizenart eingestellt. Deutscher Weizen lag unverändert. Man kann sagen, daß das Geschäft schon seit Wochen sehr unbedeutend war. Auch Roggen erfuhr im Preisstand bei verhältnismäßig kleinen Umsätzen keinerlei nennenswerte Veränderung. Auch Gerste und Mais waren insgesamt für Deutschland ohne jedes Interesse. Auch die indische Weizenernte wird nach der zweiten Schätzung wesentlich unter der normalen angenommen, da Schäden durch Frost und Hagel entstanden sind. In Frankreich lag der Getreidemarkt fester im Anschluß an die neuen Stützungsaktionen, die von der Regierung durchgeführt werden. Die Saaten selbst befinden sich in gutem Zustand.

Der Inlandsmarkt war in der vergangenen Woche wenig verändert. Das Angebot sowie auch die Nachfrage waren verhältnismäßig klein, da auch die jüdischen Feiertage einen gewissen Einfluß auf die Preisgestaltung bei Weizen in Lodz, Warschau, Krakau und Lemberg ausübten. Ob eine Bewegung vor der Hand wohl überhaupt zu erwarten ist, wird wohl davon abhängen, wie sich das Angebot und die Nachfrage in dieser Woche verhalten. Verschiedene Mühlen behaupten, daß sie noch große Mehlvorräte besitzen und bei den an und für sich hohen Weizenpreisen nur schwer eine Kalkulation finden. In Roggen waren weiterhin die staatlichen Getreidereserven im Markt. Die Nachfrage von seiten der Mühlen war beschränkt, es waren nur vereinzelte Waggons, die gefragt wurden. Es wird wohl auch für die nächste Zeit hierbei kaum mit einer Besserung zu rechnen sein. Gerste und Hafer lagen ebenfalls unverändert. Auch hierin dürften keine besonderen Steigerungen für die nächste Zeit zu erwarten sein.

Polesien fordert Senkung der Holzfrachten. Die gesamte Industrie Polesiens klagt seit längerer Zeit über die hohen Frachtsätze, wodurch der Verkauf von Holzmaterialien nach anderen Teilen des Landes immer schwieriger wird. In einem, im „Rynek Drzewny" veröffentlichten Interview mit einem Holzhändler, der gerade aus Ostoberschlesien zurückgekommen war, heißt es, daß Ostoberschlesien, welches früher erhebliche Mengen polesischen Holzes bezogen hatte, gegenwärtig als Abnehmer völlig ausfalle, da die Frachtsätze so hoch seien, daß der Holzbezug aus den der Wojewodschaft Schlesien näher liegenden Bezirken vorteilhafter sei. Neben Grubenholz werden auch andere Sortimente durch die hohen Holzfrachten betroffen. Für Kiefernklötze zu Bohlen in den Ausmaßen von 8 Meter Länge aufwärts, mit einem Durchmesser von 25 bis 32 Zentimeter am Zopfende werden in Ostoberschlesien franko Verladestation 20 Złoty je Festmeter gezahlt. Allein der Transport von Polesien nach Ostoberschlesien kostet 14 Złoty je Festmeter, während die Fracht für dieses Sortiment aus dem Bezirk Kielce nach Ostoberschlesien nur etwa 5 Złoty je Festmeter ausmacht. Die polesische Holzindustrie fordert deshalb eine Senkung der gegenwärtigen Tarife um mindestens 1/3 ihrer Höhe, damit nicht nur Abschlüsse nach anderen Teilen Polens, sondern auch nach dem Auslande durchführbar seien. Man glaubt, daß es dann ohne Schwierigkeiten auch möglich sein würde, insbesondere Eichenschwellen nach Belgien und kieferne Sleeper nach England zu exportieren. DPW.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 6%, der Lombardsatz 7%.

Der Złoty am 21. April. Danzig: Ueberweisung 57,31 bis 57,42, Berlin: Ueberweisung 47,20—47,60, Wien: Ueberweisung 79,65, Prag: Ueberweisung 385,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweisung 31,37.

Warschauer Börse vom 21. April. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,35, 124,66 — 124,04, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 174,00, 174,43 — 173,57, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,00, 360,25 — 358,45, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 31,15, 31,30 — 31,00, Newyork 8,05, 8,09 — 8,01, Oslo —, Paris 35,11, 35,20 — 35,02, Prag —, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 172,50, 172,93 — 172,07, Tallin —, Wien —, Italien 46,00, 46,23 — 45,77.

Berlin, 21. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 3,836—3,844, London 14,84—14,88, Holland 171,08—171,42, Norwegen 75,92—76,08, Schweden 77,82—77,98, Belgien 59,24—59,36, Italien 21,93—21,97, Frankreich 16,74—16,78, Schweiz 82,12—82,28, Prag 12,69—12,71, Wien 45,45—45,55, Danzig 83,12,—83,28, Warschau 47,20—47,60.

Züricher Börse vom 21. April. (Amtlich.) Warschau 58,00, Paris 20,38, London 18,06, Newyork 4,65, Brüssel 72,10, Italien 26,65, Spanien 44,35, Amsterdam 207,00, Berlin 118,00, Stockholm 94,50, Oslo 92,25, Kopenhagen 80,25, Sofia —, Prag 15,40, Belgrad 7,00, Athen 2,92, Konstanttinopel 2,50, Bukarest 3,08, Helsingfors 7,83 Buenos Aires —, Japan 1,09.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,00 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 30,90 Zł., 100 Schweizer Franken 171,82 Zł., 100 franz. Franken 34,97 Zł., 100 deutsche Mark 190,00 Zł., 100 Danziger Gulden 173,32 Zł., tschech. Krone —,— Zł., österr. Schilling —,— Zł., holländischer Gulden 357,70 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. April. Es notierten: 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 42,25 G., 8proz. Obligationen der Stadt Posen (1927) 92 +, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 42 G., 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 36,50 G., 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 101 G., 3proz. Bauanleihe (Serie 1) 40 G. Tendenz ruhig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen 300 to 18.00

Richtpreise:

Weizen	36.25—37.25	Raps	—.—
Roggen	17.75—18.00	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Mahlgerste 64—66 kg	13.75—14.25	Senf	46.00—52.00
Mahlgerste 68—69 kg	14.25—15.00	Blauer Mohn	—.—
Braugerste	—.—	Weizen- u. Roggenstroh, lose	—.—
Hafer	11.50—12.00	Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt	—.—
Roggenmehl (65%)	27.50—28.50	Hafer- und Gerstenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	55.50—57.50	Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt	—.—
Weizenkleie	9.00—10.00	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	10.25—11.25	Heu, gepreßt	—.—
Roggenkleie	8.25—9.00	Netzeheu, lose	—.—
Sommerwicken	12.50—13.50	Netzeheu, gepreßt	—.—
Peluschken	12.00—13.00	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Viktoriaerbsen	21.00—23.00		
Folgererbsen	—.—		
Blaue Lupinen	6.50—7.50		
Gelbe Lupinen	8.00—9.00		
Serradella	10.00—11.00		
Speisekartoffeln	1.70—1.90		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 500 to, Weizen 289 to, Gerste 65 to, Roggenkleie 150 to, Weizenkleie 20 to.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Mahlgerste, Hafer und Roggenmehl ruhig, für Weizen und Weizenmehl beständig.

Warschau, 21. April. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 20,00—20,50, Einheitsweizen 39,00 bis 40,00, Sammelweizen 38,00—39,00, Einheitshafer 16,00 bis 16,50, Sammelhafer 14,75—15,25, Grützgerste 15,50—16,00, Braugerste 16,00—16,50, Speisefelderbsen 21,00—24,00, Viktoriaerbsen 27,00—31,00, Winterraps 47,00—49,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide 90,00—110,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110,00 bis 125,00, roher Weißklee 70,00—90,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 100,00—125,00, Luxus-Weizenmehl 59,00—64,00, Weizenmehl 4/0 54,00—59,00, Roggenmehl I 33,00—35,00, Roggenmehl II 25,00, bis 27,00, Roggenmehl III 25,00—27,00, grobe Weizenkleie 10,50—11,50, mittlere 9,50—10,50, Roggenkleie 9,00—10,00, Leinkuchen 19,00—20,00, Rapskuchen 14,00—14,50, Sonnenblumenkuchen 16,00—16,50, doppelt gereinigte Serradella 10,50—11,50, blaue Lupinen 8,00 8,50, gelbe 11,00—12,00, Peluschken 13,00—13,50, Wicken 13,50—14,00.

Gesamtumsatz 1448 to, davon 430 to Roggen. Tendenz: ruhig

Berliner Produktenbericht vom 21. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 77—76 Kg. 195,00—197,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 155,00 bis 157,00, Braugerste 172,00—180,00, Futter- und Industriegerste 163,00—171,00, Hafer, märk. 125,00—128,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 23,00—27,00, Roggenmehl 20,60—22,60, Weizenkleie 8,40—8,90, Roggenkleie 8,70—8,90, Raps —,—, Viktoriaerbsen 20,00—23,00, Kl. Speiseerbsen 19,00—21,00, Futtererbsen 13,00 bis 15,00, Peluschken 13,00—14,00, Ackerbohnen 12,00—14,00, Wicken 13,00—14,00, Lupinen, blaue 8,50—9,50, Lupinen, gelbe 12,00—12,75, Serradella 17,00—20,00, Leinkuchen 10,90, Trockenschnitzel 8,50, Soya-Extraktionsschrot 9,50, Kartoffelflocken 13,80.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 21. April. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 1 Ochse, 3 Bullen, 13 Kühe; zusammen 17 Rinder; 220 Kälber, — Schafe, 322 Schweine, 205 Ferkel; zusammen 764 Tiere.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer gibt folgende Preise für Bacon-Schweine für 100 kg bekannt:

Schweine loco Verlade-Station I. Kl. 90
" " " II. Kl. 84.

Die Preisnotierungskommission bei der **Pomorska Izba Rolnicza Toruń** veröffentlicht nachfolgende Orientierungspreise für Baconschweine loco Verladestation gültig für die Woche vom 22. bis 28. April 1933, welche auf Grund der letzten englischen Marktpreise unter Berücksichtigung der Produktions-, Transport- und Handlungsunkosten berechnet worden sind.

Für Schweine der I. Klasse: im Gewicht von 85—95 kg 92 zł für 100 kg.

Für Schweine der II. Klasse: im Gewicht von 75—85 kg sowie 95—100 kg 86 zł für 100 kg.

Anmerkung: Baconschweine sind weiße, vollfleischige, nicht übermäßig verfettete und nicht beschädigte Tiere. Der Preis gilt für nicht überfütterte Schweine. Für direkt an die Baconfabriken gelieferte Schweine erhöht sich der Orientierungspreis um 5%.

Warschauer Viehmarkt vom 21. April. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen —,—; junge Mastochsen —,—; ältere, fette Ochsen —,—; Mastkühe —,—; abgemolkene Kühe jeden Alters —,—; junge, fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber —,—, gut genährte Kälber —,—; kongreßpolnische Kälber —,— Schafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 140—145; von 130—150 kg 130—140, fleischschige Schweine von 110 kg 120—130.

Tendenz: lebhaft.

Berliner Viehmarkt vom 21. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2242 Rinder, darunter 469 Ochsen, 587 Bullen, 1186 Kühe und Färsen, 1536 Kälber, 5179 Schafe, — Ziegen, 8392 Schweine, 22 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 33, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 30—32, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 28—29, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 25—27. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 30, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 29, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 27—28, d) gering genährte 24—26. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 25—27, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 22—24, c) fleischige 19—21, d) gering genährte 13—17. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 31—32, b) vollfleischige 29—30, c) fleischige 24—28. Fresser: 20—24.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 50—54, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 38—48, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 22—33.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 35—36, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 33—34, 2. 26—28, c) fleischiges Schafvieh 31—32, d) gering genährtes Schafvieh 17—30.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 35, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 34—35, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 33—35, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 32—34, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 30—32, f) Sauen 31—33.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern lebhaft; bei Kälbern glatt, beste Kälber über Notiz; Schafe flott; Schweine glatt. Anläßlich des Tages der Arbeit wird der Markt von Dienstag, den 2. auf Mittwoch, den 3. Mai, verlegt.